

Jahresbericht des Rektors

01. Oktober 2010 bis 30. September 2011

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI
FREIBURG**

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer
Rektor
Fahnenbergplatz
D-79085 Freiburg
www.uni-freiburg.de



Inhalt

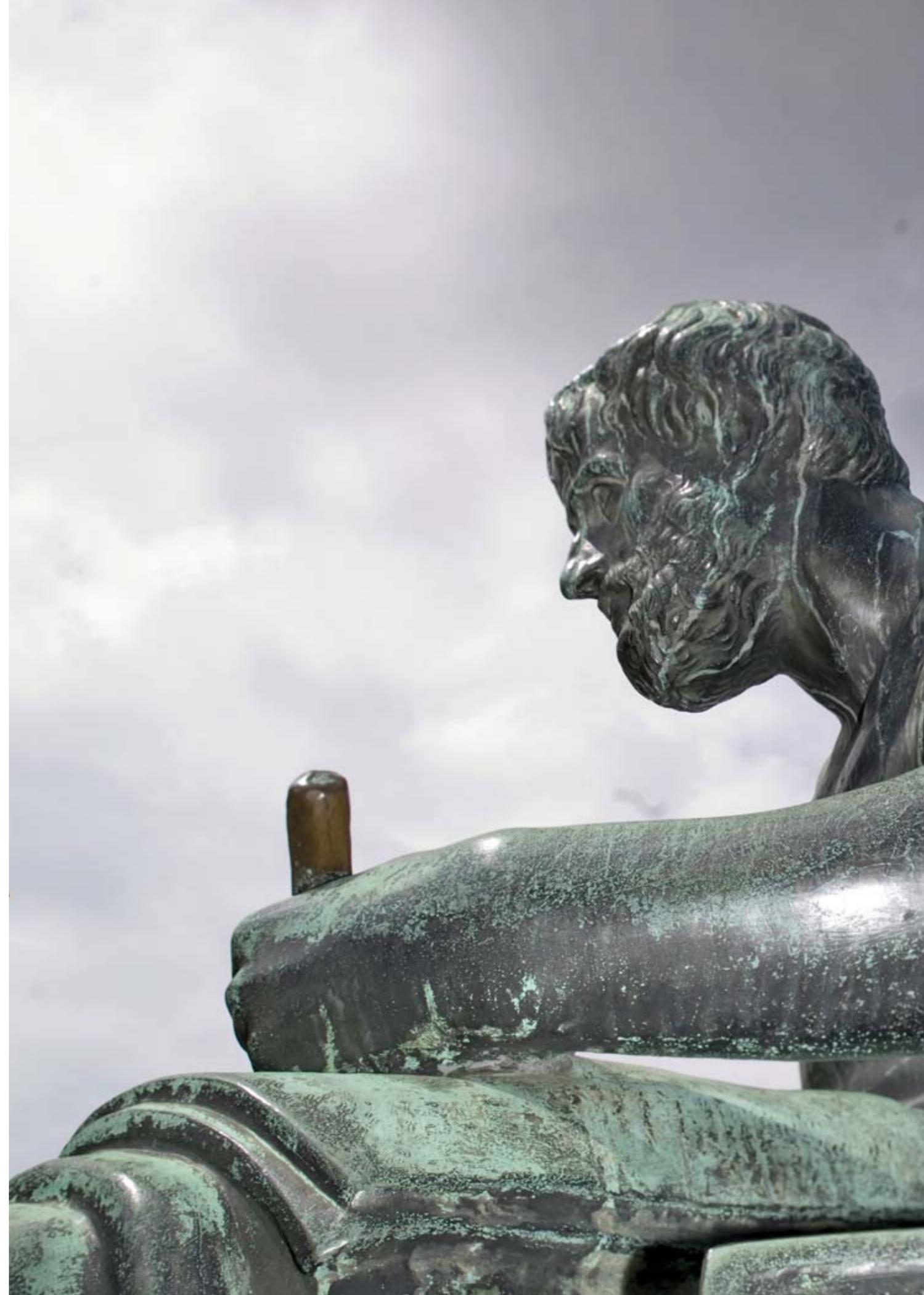
Teil 1

Mündlicher Jahresbericht, gehalten vor dem Universitätsrat in seiner Sitzung am 10. November 2011

Teil 2

Entwicklung der Universität in ausgewählten Bereichen – Daten und Fakten

1. Studium und Lehre
2. Forschung
3. Personal
4. Finanzen
5. Infrastruktur
6. Auszeichnungen und Preise



Teil 1

Jahresbericht des Rektors

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer

gehalten vor dem Universitätsrat in seiner Sitzung am 10. November 2011

Berichtszeitraum 1. Oktober 2010 – 30. September 2011

Liebe Mitglieder des Universitätsrats,
es ist zwar eine Pflicht des Rektors, Ihnen meinen jährlichen Bericht über die Entwicklung der Universität Freiburg im Zeitraum vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011 vorzulegen, aber angesichts der Fortschritte und Erfolge des letzten Jahres wird diese Pflicht zum Vergnügen. Dies sage ich vor dem Hintergrund, dass unsere Erfolge zugleich Belastung und Erschöpfung bedeuten, denn an der chronischen, strukturellen Unterfinanzierung der Universität hat sich nichts geändert. Gleichwohl bringt der Erfolg auch eine kleine Linderung in diesem Bereich: Die Universität erzielte bei der leistungsorientierten Mittelverteilung zwischen den baden-württembergischen Universitäten absolut den höchsten Gewinn aller Landesuniversitäten. Relativ gemessen als Anteil des Landeszuschusses liegt die Albert-Ludwigs-Universität mit einer Zuweisung in Höhe von 845.782 Euro nach Konstanz und Mannheim an dritter Stelle:

In meinen folgenden Ausführungen werde ich auf die folgenden zentralen Aspekte eingehen:

1. Exzellenzinitiative
2. Forschung
3. Lehre und Studium
4. Weiterbildung
5. Berufungen
6. Personalentwicklung
7. Gleichstellung & Familienservices
8. Public outreach
9. Externe Kooperationen
10. Internationalisierung
11. Medizin
12. Haushaltssituation
13. Sanierung und Bau

1. Exzellenzinitiative

Seit 2005 bleibt die „Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung der Spitzenforschung an Universitäten“ ein roter und dominierender Faden unserer Arbeit. Im Vorfeld der Antragstellung für die 2. Förderperiode gewann dieses Thema erneut an Dominanz. Trotz dieser Herausforderung haben wir uns im Berichtszeitraum mit großer Energie den Wettbewerben im Bereich von Studium und Lehre gewidmet und Anträge im „Qualitätspakt Lehre“ und dem Wettbewerb „Offene Hochschulen“ gestellt.

Die Universität bewarb sich in der ersten Stufe des zweistufigen Antragsverfahrens mit vier Graduiertenschulinitiativen, zwei Clusterinitiativen sowie den Fortsetzungsanträgen für Bioss, SGBM und das Zukunftskonzept. Am 2. März 2011 fiel die Entscheidung: Von 98 Neuanträgen für Graduiertenschulen wurden 25 zum Vollantrag und von 107 Anträgen auf Forschungscluster wurden 27 zum Vollantrag aufgefordert. In Baden-Württemberg konnten 6 neue Graduiertenschulen und 3 neue Forschungscluster beantragt werden. Die Universität Freiburg war mit der Antragskizze für den Exzellenzcluster „BrainLinks – BrainTools“ erfolgreich, die zum Vollantrag ausgearbeitet worden ist. Alle Anträge wurden fristgerecht am 31. August in Bonn und Köln abgegeben und ohne Beanstandung in die Begutachtung genommen.

Unser Fortsetzungsantrag für das Zukunftskonzept „Windows for Research“ wurde unter Einbeziehung der gesamten Universität, repräsentiert in ihren Gremien, erarbeitet. Gerade bei der seitens der DFG geforderten **SWOT-Analyse** haben wir uns daher bewusst gegen die Beauftragung einer externen Agentur entschieden. Stattdessen haben wir die SWOT-Analyse im Rahmen unserer Zukunfts- und Dialogwerkstatt erarbeitet. Im Mittelpunkt standen dabei zehn jeweils halbtägige Diskussionsforen, in denen sich insgesamt 219 Personen aus allen Statusgruppen und der Universitätsbeirat in 10 Veranstaltungen 50 Stunden lang intensiv und in größter Offenheit mit den Stärken und Schwächen der Universität Freiburg sowie den Chancen und Risiken auseinandergesetzt haben.

Das Zukunftskonzept wurde in einem intensiven Beratungs- und Abstimmungsprozess mit den universitären Gremien und unseren externen Beiräten, dem Advisory Committee und dem Exzellenzrat erarbeitet und konnte schließlich am 25. Juli der Gesamtuniversität vorgestellt werden. Der Senat beschloss in seiner Sitzung am 13. Juli einstimmig die Weiterleitung des Zukunftskonzepts an die DFG.

Das Modell einer Neuen Universitas im Verbund von Fakultäten, Zentren und forschungsbasierten, disziplinären wie interdisziplinären Lehrkonzepten und die Schaffung von „Windows for Research“ im Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS) bleiben das erfolgreiche Konzept für die Fortsetzungsplanung des Zukunftskonzeptes. Die wichtigsten Elemente der Fortsetzungsplanung unseres Zukunftskonzeptes möchte ich kurz aufzählen:

- Profilierung der Spitzenforschung – Freiburg Institute for Advanced Studies
- Profilierung des Freiburger Zentrenkonzeptes
- Profilierung der Fakultäten – Nachwuchsforschergruppenprogramm
- Neu: Profilierung des Nachwuchses – Freiburger Nachwuchskarriere-Konzept (FACTS – Freiburg Academic Coaching, Training, and Services)
- University College Freiburg - Lehrzentrum Interdisziplinarität
- Freiburg Academy of Science and Technology: Weiterbildung durch Forschung im Verbund mit den Fraunhofer-Instituten

Eine zentrale Leitlinie im Zuge der Ausarbeitung unserer Anträge war die Profilierung und Schärfung des Entwurfs einer Volluniversität des 21. Jahrhunderts. Zugleich ging es um die Sicherstellung der langfristigen Handlungsfähigkeit der Universität Freiburg unter strukturell schwierigen Finanzierungsbedingungen. Vor diesem Hintergrund wurde vom Rektorat die **Zukunftskommission 2022** einberufen. Sie hat die große Aufgabe, im konsensualen strategischen Dialog von Dekanen, Zentrenleitungen und Rektorat einen Ressourcenpool, Budgetierungsmodelle und eine Governancestruktur zu definieren, die bis 2022 die strategische Handlungsfähigkeit der Universität auf zentraler und dezentraler Ebene sicherstellt und langfristig ermöglicht.

Im Rahmen der 1. und 2. Förderlinie der Exzellenzinitiative haben wir folgende Projekte beantragt:

- Spemann Graduate School of Biology and Medicine, SGBM (Fortsetzungsantrag)
- Centre for Biological Signalling Studies, Bioss (Fortsetzungsantrag)
- BrainLinks – BrainTools (Neuantrag).

2. Forschung

An der Universität arbeiten zurzeit **10 DFG-Sonderforschungsbereiche**, davon 4 Transregios. Eine große Dynamik und sehr erfreuliche Entwicklungen lassen sich in den Geistes- und Sozialwissenschaften beobachten. Im Juli des Jahres wurde die Einrichtung des SFB 913 „Urbanitas. Manifestationen des Wissens in Mittelalter und Früher Neuzeit“ begutachtet und eine Förderempfehlung ausgesprochen. Die Zustimmung durch den DFG-Bewilligungsausschuss steht noch aus. Zwei weitere geisteswissenschaftliche SFB-Skizzen, die Anträge SFB 948 (Helden – Heroisierungen -Heroismen) und SFB 1015 (Kulturen der Muße) wurden im Berichtszeitraum zur Vollartragstellung aufgefordert und stehen zur Begutachtung in 2012 an. Dies gilt auch für den SFB 992 (Medizinische Epigenetik; MEDEP). Eine weitere geisteswissenschaftliche SFB-Skizze (SFB 1046, Prekäre Sprach-Räume) hatte am 29. September das Beratungsgespräch in Bonn. Die Entscheidung über eine Vollartragstellung wird Mitte November getroffen werden. Der SFB/TR 14 „AVACS“ wurde nach Begutachtung am 15./16. September für seine dritte und letzte Förderphase von den Gutachterinnen und Gutachtern mit höchster Priorität zu Förderung empfohlen. Keine Empfehlung auf Weiterförderung erhielt der SFB 780.

Des Weiteren sind an der Universität **7 DFG-Forscherguppen** und **9 DFG-Graduiertenkollegs** tätig, davon drei International Research Training Groups (IRTG) zusammen mit Straßburg und Basel. Das GRK 1767 „Faktuales und fiktionales Erzählen“ wurde in der Begutachtung im Juli 2011 mit höchster Priorität zur Förderung empfohlen; ebenso am 28.09.2011 der Antrag zum GRK 1821 „Kohomologie Methoden in der Geometrie“, der bei der Vor-Ort Begutachtung als exzellent bewertet wurde.

Die hervorragenden Ergebnisse der Beteiligung an den **Europäischen Förderprogrammen** aus dem letzten Berichtszeitraum konnten von unserer Universität seitdem nochmals gesteigert werden. Nach der letzten offiziellen Drittmittelstatistik des Landesamtes für Statistik, die allerdings aus dem Jahr 2009 stammt, stehen wir auf Platz zwei bei den Einnahmen aus EU-Förderprogrammen im Land Baden-Württemberg.

Besonders im Programmbereich der Grundlagenförderung durch die EU, den so genannten **ERC Grants** konnten unsere Forscherinnen und Forscher weitere hervorragend dotierte Verträge

erhalten. Im Berichtszeitraum wurden 6 Starting-Grants und 1 Advanced-Grant bewilligt, davon zwei für Anträge aus der Medizin. Die Erfolgsrate der Freiburger Anträge lag mit 33% weit über dem Durchschnitt von 13%. Insgesamt sind dadurch seit dem letzten Berichtszeitraum allein in diesem herausragenden Förderprogramm der EU eine Summe von 9,8 Mio. Euro für unsere Universität bewilligt worden.

Die sehr gute Entwicklung in Lehre und Forschung bestätigt sich auch in den verschiedenen Universitätsrankings. Hier ist insbesondere das **Forschungsrating Elektrotechnik und Informationstechnik** des Wissenschaftsrats zu erwähnen. Der Wissenschaftsrat verzichtet zwar auf eine Rangliste, der Anzahl der Spitzenbewertungen zufolge belegt die Albert-Ludwigs-Universität jedoch Platz drei – nach der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Technischen Universität München.

Im Berichtszeitraum wurde auch das **Zentrenkonzept** grundlegend überarbeitet. Im Vordergrund der weiteren Stärkung und Profilierung der Zentren stehen die konsequente Fortsetzung der Evaluierung und die Etablierung von nachhaltigen Betriebskonzepten. Wesentliche Elemente des überarbeiteten Zentrenkonzepts sind die Unterscheidung von Programm- und forschungszentren und Universitätszentren, die Zuordnung von Forschungsprojekten zu Zentren, der Abschluss von Zielvereinbarungen zwischen der Universitätsleitung und den Zentren sowie die Einrichtung von Beiräten mit Beteiligung der Dekane der betroffenen Fakultäten. Der Prototyp des Betriebskonzepts wird am Beispiel des Zentrums für Biosystemanalyse (ZBSA) entwickelt.

3. Lehre und Studium

Die Universität Freiburg ist eine von nur zwei Universitäten und die einzige Volluniversität, der es gelungen ist, in allen drei Exzellenzwettbewerben, nämlich für Forschung (Exzellenzinitiative), Lehre (Exzellenz in der Lehre, Qualitätspakt Lehre) und der Weiterbildung (Offene Hochschulen) erfolgreich zu sein.

Im Rahmen des **Qualitätspakt Lehre** ist es uns gelungen, mit dem Antrag „Windows for Higher Education“ Mittel i.H.v. 6,2 Mio. € einzuwerben. Beantragt und gefördert werden damit insgesamt sieben Projekte zur Qualitätsverbesserung und strategischen Weiterentwicklung der Lehre. Ein zentrales Anliegen ist hierbei die Umsetzung des **University College Freiburg (UCF)** als Zentrum für interdisziplinäre Lehre, dessen Gründung derzeit in Vorbereitung ist. Ziel des UCF ist es, interdisziplinäre, forschungsorientierte Lehre auf internationalem Spitzenniveau anzubieten. Kernstück des UCF ist die Einrichtung eines neuen, englischsprachigen Bachelorstudiengangs „Liberal Arts and Sciences“. Mit diesem vierjährigen, internationalen Studienprogramm zielt die Universität darauf ab, besonders viel versprechende Studierende zu rekrutieren und sie bereits auf der Undergraduate-Ebene für problemorientiertes, transdisziplinäres Arbeiten in Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft zu qualifizieren. Der Studiengang soll zum Wintersemester 2012/13 starten. Weitere Maßnahmen im Qualitätspakt Lehre sind:

- Der Überlast-Ausgleichs-Fonds „Money Follows Students“
- Das „Kompetenznetzwerk Studierendenmentoring“ in den Fakultäten
- Der Innovationspreis „Instructional Development Award“
- Der „Werkzeugkasten Lehrevaluation“ zur Unterstützung der Fakultäten
- Das „Business-Intelligence-System Lehre“

Über das Hochschulprogramm 2012 werden insgesamt in drei Tranchen (WS 2007/08 – WS

12/13) 902 zusätzliche Studienplätze in besonders nachgefragten Studiengängen geschaffen werden (Regelförderung und Überlast). Auch die Konsolidierung des Lehrangebots schreitet weiter voran. Hierzu wurden intensive Gespräche mit verschiedenen Fakultätsleitungen geführt. Zum Sommersemester 2012 kann der Erweiterungsbereich in den Geko-Fächern starten. Die Baumaßnahmen für das Service Center Studium haben sich aufgrund von unvorhergesehenem Sanierungsbedarf weiter verzögert. Geplant ist nun eine Übergabe am 16. März 2012.

An der Technischen Fakultät ist der Testbetrieb für die Campusmanagementsoftware HISinOne angelaufen. Ab 2012 soll HISinOne universitätsweit das auslaufende, alte HIS-System ablösen und künftig für die Prüfungsverwaltung, Veranstaltungs- und Raumvergabe eingesetzt werden.

Die Studiengebühren werden ab dem Sommersemester 2012 entfallen. Zwar hat sich die Landesregierung inzwischen auf die Höhe der Kompensationsmittel festgelegt (280,- Euro pro Studierenden), nicht jedoch über die Laufzeit der Kompensationszahlungen. Diese ist jedoch von zentraler Bedeutung, nicht zuletzt für die Vertragsgestaltung der zahlreichen, aus Studiengebühren bzw. Kompensationsmitteln zu finanzierenden Stellen und deren Verlängerung sowie für die mittelfristige Verwendungsplanung.

4. Weiterbildung

Im Bereich Weiterbildung haben wir uns erfolgreich am Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ beteiligt. Unser Konzept, das auch eine Kooperation mit der Fraunhofer-Gesellschaft vorsieht, wurde zusammen mit weiteren 24 Vorhaben von einer internationalen Expertenjury aus bundesweit 169 Antragsskizzen ausgewählt und wird mit insgesamt 3,6 Mio. Euro (Universität: 2,7 Mio. Euro, FhG: 0,9 Mio. Euro) in den nächsten fünf Jahren gefördert.

Das Verbundprojekt unter dem Titel „**Freiräume für wissenschaftliche Weiterbildung**“ setzt sich entsprechend den Antragszielen aus zwei Säulen zusammen:

1. Etablierung eines Angebots von modularen Weiterbildungskursen durch die Weiterentwicklung von Einzelmodulen aus bestehenden Master-(Online-) Studiengängen zu Weiterbildungskursen, die Entwicklung von Weiterbildungskursen durch die Freiburger Fraunhofer-Institute und Integration in das Angebot der universitären wissenschaftliche Weiterbildung (mit den Schwerpunkten Sicherheits- und Energie- Systemtechnik).
2. Den Aufbau der Freiburg Academy of Science and Technology (FAST). Unter dem Motto „Weiterbildung durch Forschung“ soll ein Weiterbildungskonzept der Lehrforschung mit Schwerpunkt Forschungs- und Innovationskultur erprobt und zur Marktreife gebracht werden.

5. Berufungen

Die Universität Freiburg hat im Wettbewerb um exzellente Köpfe ihre Verfahren zur Berufung von Professorinnen und Professoren weiter optimiert und für alle verbindliche Umgangsformen in Berufungsverfahren festgelegt. Die entsprechenden Maßnahmen sind im **Berufungsleitfaden** zusammengefasst und dienen der Qualitätssicherung, der Beschleunigung und der Erfolgsorientierung. Darin werden die auch Bemühungen dokumentiert, die Verfahren serviceorientiert und transparent abzuwickeln. Festlegungen zu Incentives für gendergerechte Berufungsverfahren sollen darüber hinaus die diesbezüglichen Anstrengungen unterstützen.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt **34 Berufungsverfahren** durchgeführt. Davon 24 für

W3-, 3 für W2- und 7 für W1-Professuren. 10 dieser Berufungsverfahren, davon 7 für W3-Professuren betrafen die Medizinische Fakultät.

Es gab im Berichtszeitraum insgesamt 41 Ruferteilungen, davon gingen 16 Rufe (39 %) an Frauen. Von den 16 Ruferteilungen an Frauen erfolgten 4 Rufe auf Juniorprofessuren. 12 dieser 16 Ruferteilungen beziehen sich erfreulicherweise auf Bereiche, in denen Frauen bislang insbesondere unter den Professuren unterrepräsentiert sind (Theologie: 2, Naturwissenschaften: 4, Medizin: 6).

10 Professorinnen und 22 Professoren nahmen im Berichtszeitraum einen Ruf nach Freiburg an - davon 6 in der Medizin. 8 Professoren und 3 Professorinnen lehnten den Ruf ab, davon 1 Professorin und 4 Professoren aus der Medizin.

Die Bilanz der Berufungsverhandlungen fällt somit –auch im Vergleich zum Vorjahreszeitraum positiv aus (Oktober 2009 – September 2010: 28 Rufannahmen gegenüber 16 Rufablehnungen, davon 6 Rufannahmen gegenüber 4 Rufablehnungen im Bereich der Medizin).

Ausschlaggebend für den Erfolg der Verhandlungen sind die vereinten Bemühungen von Rektorat und Fakultäten, den Berufenen attraktive Arbeitsbedingungen in Forschung und Lehre anzubieten. Aber auch der Dual Career Service und der Familienservice der Universität, der in Bezug auf Kinderbetreuungsangebote und familienunterstützende Rahmenbedingungen weiterhilft, haben wesentlich dazu beigetragen, konkurrenzfähige Angebote zu erstellen.

Im Berichtszeitraum wurden unter Beachtung der universitätsinternen Richtlinie, dass innerhalb von 3 Jahren nach Annahme des Berufsangebots keine Bleibeverhandlungen geführt werden, nach vorheriger Abstimmung mit dem Fakultätsvorstand mit 6 der 12 W3-Professoren, die Rufe an andere Hochschulen erhielten, Verhandlungen geführt und abgeschlossen. Alle 6 Verhandlungen waren erfolgreich.

Bei der Einwerbung von extern finanzierten Professuren konnten wir zwei Erfolge verzeichnen: (1) Es gelang erstmals in Baden-Württemberg, eine Robert Bosch-Juniorprofessur für Dr. Pieter Samyn von der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften einzuwerben. (2) Zur Stärkung der „Freiburger Schule“ und zur strategischen Fortentwicklung und Intensivierung des ordnungs- und wettbewerbpolitischen Schwerpunkts in Forschung und Lehre an der Universität Freiburg konnte durch den Universitätsratsvorsitzenden und den Rektor eine mit 4,5 Millionen Euro ausgestattete Wilfried-Guth-Stiftungsprofessur eingeworben werden.

6. Personalentwicklung

Große Fortschritte bei der Umsetzung des Personalentwicklungskonzeptes sind der Arbeitsgruppe Personalentwicklung zu verdanken: Nach intensiver Vorbereitung und in enger Kooperation mit dem Personalrat werden systematisch Mitarbeitergespräche an der Universität Freiburg eingeführt. Voraussetzung war nicht nur ein Dialogprozess mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, sondern auch eine Schulung aller Führungskräfte einschließlich des Rektorats zur Vorbereitung auf die Mitarbeitergespräche. Der weiteren Professionalisierung der administrativen und strategischen Arbeit diente eine kompakte Fort- und Weiterbildungsveranstaltung mit dem Titel „Moderierter Erfahrungsaustausch“ für die Fakultätsvorstände in Kooperation mit dem Zentrum für Wissenschaftsmanagement (ZWM) in Speyer. Wir werden dieses Veranstaltungsformat mit einer gezielten Vortragsreihe im kommenden Jahr fortsetzen. Das Personalentwicklungskonzept soll im Jahr 2012 auf die Universitätsbibliothek, das Rechenzentrum und die 11. Fakultät als Pilotfakultät ausgeweitet werden.

7. Gleichstellung und Familienservices

Dass das Gleichstellungskonzept überzeugt und dessen Umsetzung weitgehend erfolgreich verläuft, wurde erneut durch die DFG bestätigt. Sie beurteilte die Umsetzung der **forschungsorientierten Gleichstellungsstandards** im Vergleich mit den anderen deutschen Universitäten 2010 und 2011 jeweils als herausragend. Gleichzeitig wurde aber auch kritisch angemerkt, dass die Universität bei der zahlenmäßigen Repräsentanz von Frauen bei den Habilitationen und Professuren noch keine zufriedenstellenden Ergebnisse vorgelegt habe.

Mit dem Erwerb eines Gebäudes in der Burgunderstraße 5a zur Einrichtung von 40 neuen Kita-Plätzen und der Vertragsunterzeichnung zum Bau einer neuen Kindertagesstätte auf dem Gelände der Technischen Fakultät werden wir die Zahl der von unserer Familienservice gGmbH verwalteten aktuell 89 regulären Kinderbetreuungsplätze bis Ende 2012 nahezu verdoppeln können. Darüber hinaus stehen den Kindern der Studierenden noch weitere 120 Plätze in Krabbelstuben des Studentenwerks offen.

Doch nicht nur auf dem Gebiet der Familienfreundlichkeit, auch bei der Unterstützung der Partnerinnen und Partner von neu Beschäftigten konnten wir unsere bestehenden Angebote nochmals erweitern und verbessern. Im Dezember wurde eine Absichtserklärung für das „**Dual Career Netzwerk Oberrhein**“ unterzeichnet, in der sich die die Netzwerkteilnehmer bereit erklären, die Partner und Partnerinnen von neuen Beschäftigten bei der Stellensuche zu unterstützen. Das Netzwerk wird von der Universität Freiburg aus koordiniert.

8. Public outreach

Einblicke in die Universität zu ermöglichen und Forschung hautnah erlebbar zu machen - das war auch das Ziel des diesjährigen Wissenschaftsmarktes, der am 8. und 9. Juli 2011 erstmals auf dem Münsterplatz stattfand. In Kooperation mit der FWTM und unter Beteiligung der benachbarten Hochschulen, außeruniversitärer Forschungseinrichtungen und führender Unternehmen aus der Region wurde Forschung zum Anfassen präsentiert. Die Veranstaltung stieß auf eine überwältigend positive Resonanz.

Als weiteres Element unseres erfolgreichen Publikations- und Kommunikationskonzeptes hat die Universität ihr neues Wissenschaftsportal „**Surprising Science**“ an den Start geschickt. Auf der Website des Portals werden außergewöhnliche Forschungsergebnisse in meist multimedialer Form zur Verfügung gestellt. Mit dem neuen Veranstaltungsformat „Freiräume für Politik“ bieten wir den Bundestagsabgeordneten im Rahmen eines regelmäßig stattfindenden Parlamentarischen Frühstücks in Berlin die Gelegenheit, sich zu einem aktuellen Thema durch einen Wissenschaftler bzw. eine Wissenschaftlerin der Universität mit Hintergrundinformationen versorgen zu lassen.

9. Externe Kooperationen

Ein Meilenstein konnte in der Zusammenarbeit von Universität und Stadt erreicht werden: Erstmals haben beide Seiten eine gemeinsame **Innovationscharta** unterzeichnet und damit die Basis für eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit von Universität und Stadt Freiburg geschaffen. Die Zukunftsentwicklung für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Freiburg wird dadurch vorangetrieben. Stadt und Universität verfolgen das gemeinsame Ziel, in Schlüsselbereichen wie Nachhaltigkeit, Life Sciences, Gesundheit sowie der Ansiedlung von High-Tech

Firmen Kompetenzen zu bündeln und Innovationen gemeinsam voranzutreiben. In der Innovationscharta werden sowohl die Leitlinien und Organisationsstrukturen der Zusammenarbeit als auch konkrete Projekte und neue Kooperationsfelder benannt.

Um die Zusammenarbeit mit der regionalen, klein- und mittelständischen geprägten Wirtschaft in Südbaden zu intensivieren, hat die Universität Freiburg 2011 gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein (IHK) und dem Wirtschaftsverband industrieller Unternehmer in Baden (wvib) den „**Knowledge Management Service**“ gegründet, für den ausgewählte emeritierte Professorinnen und Professoren als „**Wissensagenten im Auftrag der Universität**“ tätig werden.

Die **Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen** am Standort Freiburg wurden 2011 durch den Beschluss zur Einrichtung eines gemeinsamen **Welcome Centers** für internationale Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler von Universität und Max-Planck-Instituten gestärkt. Wegweisend war zudem die Unterzeichnung eines Abkommens mit der Fraunhofer-Gesellschaft zur Stärkung der Zusammenarbeit in der Forschung und bei innovativen Lehrforschungsprojekten und der wissenschaftlichen Weiterbildung. Gemeinsam werden wir ein Modell realisieren, das Weiterbildung durch Forschung ermöglicht, die **Freiburg Academy of Science and Technology** (FAST).

Die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Biomaterialien und Regenerativen Therapien wurde durch den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der Freien Universität (FU) Berlin und dem **Helmholtz-Zentrum Geesthacht** institutionalisiert. Diese Kooperation führte zur Gründung eines virtuellen Helmholtz-Institutes. Ziel dieser Kooperation ist insbesondere der Aufbau eines nationalen Zentrums für Translationale Biomaterialwissenschaften.

Bei der Einwerbung von Industry on Campus-Projekten konnten wir mit dem Aufbau des **Merck-Lab** (Prof. Dr. Ingo Krossing) und der Einrichtung eines European Postdoc Centre mit der **BASF** am Freiburger Materialforschungszentrum weitere Erfolge verzeichnen.

Eine Industriekooperation von zentraler Bedeutung und besonderer Art ist das Kooperationsabkommen des „Centre for Security and Society“ mit der Firma **IBM**. Die Kooperation ist eine neue Art der Zusammenarbeit zwischen Sicherheitsforschung und Industrie. Ziel ist es, in einem fächerübergreifenden Ansatz die Realisierung und Akzeptanz neuer Sicherheitstechniken zu erforschen. Zentrale Bedeutung haben dabei rechts- und verhaltenswissenschaftliche Aspekte.

10. Internationalisierung

Im Bereich der **Internationalisierung** wurde konsequent die Entwicklung **privilegierter Partnerschaften** fortgesetzt:

(1) Mit der **Harvard University** wurde die Durchführung des Harvard-Europe-Program in Form eines Pilotprojektes vereinbart. Bis zu zwanzig Studierende aus Harvard kommen in Begleitung eines Professors / einer Professorin für sechs Monate nach Freiburg, um ein Programm mit dem Titel „European responses to the problems of the modern world“ zu absolvieren. Im Gegenzug geht ein Professor / eine Professorin der Universität Freiburg nach Harvard. Nach Einführungsseminaren, Sprachkursen und einem maßgeschneiderten akademischen Kursprogramm nehmen die Studierenden aus Harvard am normalen Lehrbetrieb im Sommersemester teil. Das Lehrangebot des Gastprofessors / der Gastprofessorin aus Harvard ist auch offen für Freiburger Studierende.

(2) Mit der **University of California** wurde ein „Agreement of Friendship and Cooperation“ abgeschlossen zur Intensivierung der Zusammenarbeit sowohl auf Universitäts- als auch Fakultätsebene. Beispielhaft stehen hierfür die konkreten Vereinbarungen zu einer ersten Vernetzung im Bereich „Solar Energy Harvesting“, die in einem Memorandum mit der UCB und dem renommierten Lawrence Berkeley National Laboratory (LBL) getroffen wurden.

(3) Ein weiteres umfangreiches Partnerschaftsabkommen wurde mit der **Penn State University** (PSU) geschlossen. Die Universität Freiburg wird somit im Internationalisierungskonzept der hervorragend positionierten Penn State University, das eine Konzentration auf einen Partner pro Kontinent in einem „Global Engagement Network“ (GEN) vorsieht, der europäische Partner sein.

(4) Auch im Bereich Asien konnten wir die „Core-Partnership“ mit der **Universität Nanjing** durch Kontakte, insbesondere auch auf Ebene der Fakultäten und die gemeinsame Planung einer Postgraduate Conference (Dezember 2011 in Freiburg) zielgerichtet weiter entwickeln.

Auch die **innere Internationalisierung** der Lehr- und Forschungsgemeinschaft an unserer Universität ist deutlich befördert worden: Insgesamt studieren, lehren und forschen Menschen aus 123 Nationen an der Universität Freiburg. In den Exzellenzeinrichtungen liegt der Anteil im Durchschnitt deutlich über dreißig Prozent ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf allen Stufen. Im Zeitraum von 2007 bis 2011 ist der Anteil von Ausländerinnen bzw. Ausländern bei den W3-Professuren um 6,5%, bei den W1/2-Professuren von 0 auf 18,5% gestiegen. Circa 36% unserer Doktorandinnen und Doktoranden kommen aus dem Ausland.

10. Medizin

Das **Universitätsmedizinengesetz**, welches einen Zusammenschluss von Universitätsklinikum und Medizinischer Fakultät zu einer Körperschaft für Universitätsmedizin (KUM) als Körperschaft des öffentlichen Rechts vorsah, trat am 15. Februar in Kraft und wird nun nach dem Wechsel der Landesregierung zurückgenommen...

Eine für den Standort Freiburg sehr bedauerliche Entscheidung betrifft das Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer – CCCF. Auf Beschluss der Deutschen Krebshilfe e.V. wird es zunächst nicht weiter gefördert. Die bestehenden Strukturen werden jedoch erhalten bleiben, das Konzept einer integrativen Krebsmedizin wird konsequent umgesetzt und eine Folgebewerbung ist bereits in Arbeit.

Die Verhandlungen zur Gründung eines **Universitäts-Herzzentrums Freiburg - Bad Krozingen** (UHZ) konnten abgeschlossen werden. Benedikt Kreutz Rehabilitations-Zentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad-Krozingen e.V. (BKEV), Universitätsklinikum und Universität Freiburg haben als künftige Vertragspartner am 17. März 2011 die entsprechenden Verträge paraphiert. Am 19. August 2011 erfolgte die Gründung der **Universitäts-Herzzentrums Freiburg - Bad Krozingen GmbH (UHZ)**.

Als neuer Leitender Ärztlicher Direktor wurde vom Aufsichtsrat des Universitätsklinikums Prof. Dr. med. Dr. h.c. Jörg Rüdiger Siewert für eine Amtszeit von drei Jahren und als Kaufmännischer Direktor Dipl.-Kfm. Reinhold Keil (Universitätsklinikum Essen-Duisburg) für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt.



11. Haushaltssituation

Im Bereich der **Drittmiteleinahmen** ist nach wie vor ein Aufwärtstrend zu verzeichnen. Die Drittmiteleinahmen sind erneut gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum stark angestiegen und weisen nunmehr ein Gesamtvolumen für 2010 von 115.546.999,50 €. Euro (inkl. Klinikum) auf. Ausgehend von den wachsenden administrativen Herausforderungen bei der Bewältigung dieses massiv gewachsenen **Drittmittelaufkommens** wurde mit der Restrukturierung der Drittmittelverwaltung in der zentralen Universitätsverwaltung begonnen. Nach einer umfassenden Analyse zur Optimierung der wichtigsten Geschäftsprozesse und Strukturen werden wir im 1. Quartal 2012 den Prozess zum Abschluss bringen.

Die Ausgeglichenheit des **Haushalts** für das Jahr 2011 konnte nur dadurch sichergestellt werden, dass sämtliche finanziellen Spielräume und Einsparpotenziale genutzt wurden. So konnten alle Mittelzuweisungen im Vergleich zur Zuweisung 2010 nur zu neunzig Prozent freigegeben werden. Bis zur Einführung eines Budgetierungsmodells stellen die im Oktober 2009 beschlossene Freihaltung von Stellen und der daraus resultierende Aufwuchs der Kapitalisierungserlöse eine unverzichtbare Säule zur Deckung des Haushalts dar. Die Kapitalisierungserlöse fielen aufgrund zahlreicher Ausnahmetatbestände zwar geringer aus als ursprünglich angestrebt, dennoch verbesserte sich das jährliche Kapitalisierungsergebnis im Jahr 2010 um ca. 1,0 Mio. € auf 6,3 Mio. € und wird 2011 voraussichtlich nochmals geringfügig steigen. Der Universitätsrat hat deshalb am 26.7.2011 beschlossen, die Freihaltung von Stellen um weitere zwei Jahre bis 30.9.2013 zu verlängern.

Eine positive Entwicklung ergibt sich daraus, dass ab dem Jahr 2011 nun auch für bestimmte vom BMBF geförderte Forschungsvorhaben eine Projektpauschale von zunächst zehn Prozent der zugewiesenen Projektsumme und ab 2012 für neu eingeworbene Projekte in Höhe von 20 Prozent geleistet werden. Für das Haushaltsjahr 2011 wird mit einem Betrag von rd. 1,15 Mio. € gerechnet, wovon 30 Prozent direkt an die Fakultäten ausgeschüttet werden. Dieser Mittelaufwuchs kompensiert zu einem gewissen Teil die Mittelkürzungen im Bereich der Fakultäten. Darüber hinaus war es gerade auch aufgrund des dem Rektorat zufließenden 70%igen Anteils möglich, nach dem Ausfall in 2010 im Jahr 2011 wieder eine **Investitionsrunde** von 500.000 € zu finanzieren und die Zuweisung der leistungsorientierten Mittel an die Fakultäten im Vergleich zu 2010 in 2011 um 250.000 € auf 750.000 € aufzustocken.

In einem gemeinsamen hochschulübergreifenden Verbundprojekt unter Federführung der Universität Freiburg wurden im **Innovations- und Qualitätsfonds des Landes** (IQF) erfolgreich Mittel beantragt, um ihr Rechnungswesen konzeptionell im Hinblick auf Planung und Steuerung gemeinsam systematisch weiterzuentwickeln. Dabei sollen übergreifende, nicht normative Konzepte für Budgetierung, mittelfristige Finanzplanung, Produkthaushalt, Qualitätssicherung und Berichtspflichten bis hin zum Einsatz professioneller kaufmännischer Instrumente und der Option einer Umstellung der Universitäten auf einen kaufmännisch agierenden Landesbetrieb erarbeitet werden. Das Projekt beginnt im Herbst 2011. Für die Universität Freiburg ist dies der erste Schritt zur **Umstellung auf das Kaufmännische Rechnungswesen**.

12. Sanierung und Bau

Im Baubereich wurden das Dezernat 4 und das Universitätsbauamt täglich vor neue Herausforderungen gestellt. Das derzeit größte Bauprojekt, der **Umbau der Universitätsbibliothek**, verläuft weitgehend nach Plan.

Eine gute Nachricht für die Universität war die im Juli 2011 vom Finanzministerium erteilte Freigabe für den 1. Bauabschnitt der **Sanierung des Chemie-Hochhauses** in Höhe von 15,2 Mio. €. Damit kann die Sanierung des Ostturms sowie einiger zentraler Einrichtungen nach dem aktuellen Bauzeitenplan im April 2012 beginnen und stockwerksweise von unten nach oben durchgeführt werden.

Eine weitere Sanierung schreitet planmäßig voran: Die Fertigstellung des **Anatomie-Hörsaals** wird voraussichtlich am 1. Dezember 2011 vollzogen sein.

Um eine notwendige effiziente Flächennutzung sicherzustellen und einen sinnvollen Einstieg in eine weitergehende Budgetierungsstruktur im Bereich der Fakultäten zu entwickeln, wird zusammen mit der HIS-GmbH ein universitätsweites **Flächenmanagement** erarbeitet werden. Im Oktober 2011 wird eine Einführungsveranstaltung für alle Dekane, moderiert von der HIS-GmbH stattfinden.

Im Bereich der **Energieeinsparungen** konnte die Universität Freiburg mit Hilfe der Beschäftigten und Studierenden große Erfolge vorweisen. Zum zweiten Mal in Folge ist es gelungen, den Energieverbrauch der Universität zu reduzieren: Im Rahmen des Projekts „Dezentrale monetäre Anreize zur Energieeinsparung (DezMon)“, an dem in diesem Jahr 15 Institute teilnahmen, wurde die Emission von 584 Tonnen CO₂ vermieden. Beim Stromverbrauch und dem Verbrauch von Heiz- und Kühlenergie konnten ebenfalls Einsparungen registriert werden. Seit 2010 beschäftigt sich neben dem Arbeitskreis Nachhaltige Universität auch ein Klimaschutzmanager systematisch mit diesem wichtigen Thema. Der nachhaltige Ausbau energiesparender Strukturen wird auch im kommenden Jahr vorrangige Bedeutung einnehmen. Ziel ist es, - wenn möglich zusammen mit dem Universitätsklinikum - die Energieinfrastruktur schrittweise effizienter auszugestalten.

Die überaus dynamische Entwicklung der Universität, wie wir sie seit Jahren verzeichnen können, hat sich auch in diesem Berichtszeitraum unverändert fortgesetzt. Wir können zu recht auf das Erreichte stolz sein und mit Zuversicht und Tatendrang nach vorne schauen. Vor uns liegt ein Jahr der Entscheidung. Mit der Bekanntgabe der Ergebnisse der Exzellenzinitiative II werden Weichen für die zukünftige Entwicklung der Universität gestellt. Die Universität ist zweifellos hervorragend aufgestellt und ich bin überaus zuversichtlich, dass unsere Konzepte auch vor den kritischen Augen der Gutachter werden bestehen können.

Ich möchte all denjenigen meinen herzlichen **Dank** aussprechen, die mit ihrem Engagement und ihrem Enthusiasmus dazu beigetragen haben, dass wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken können.

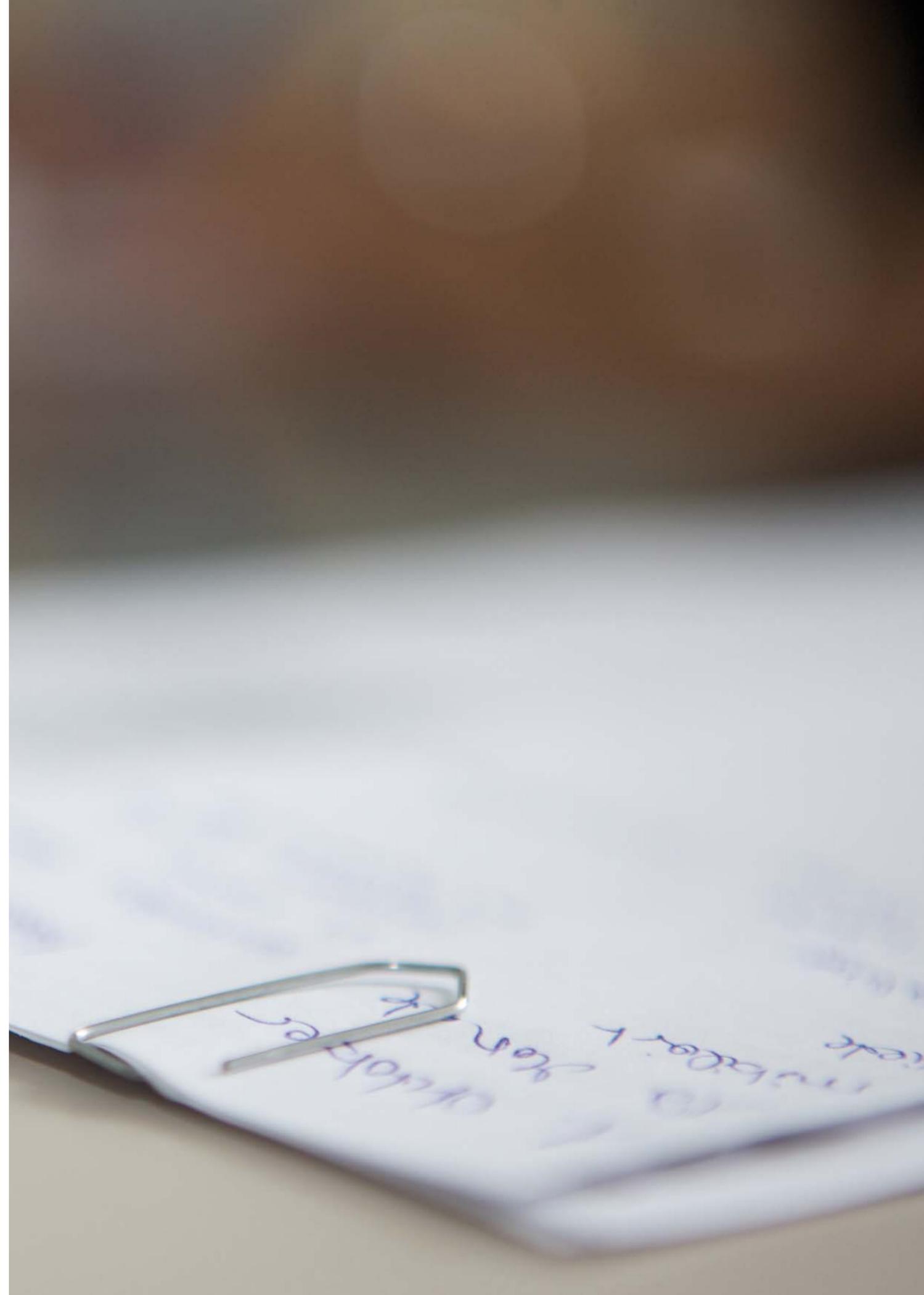
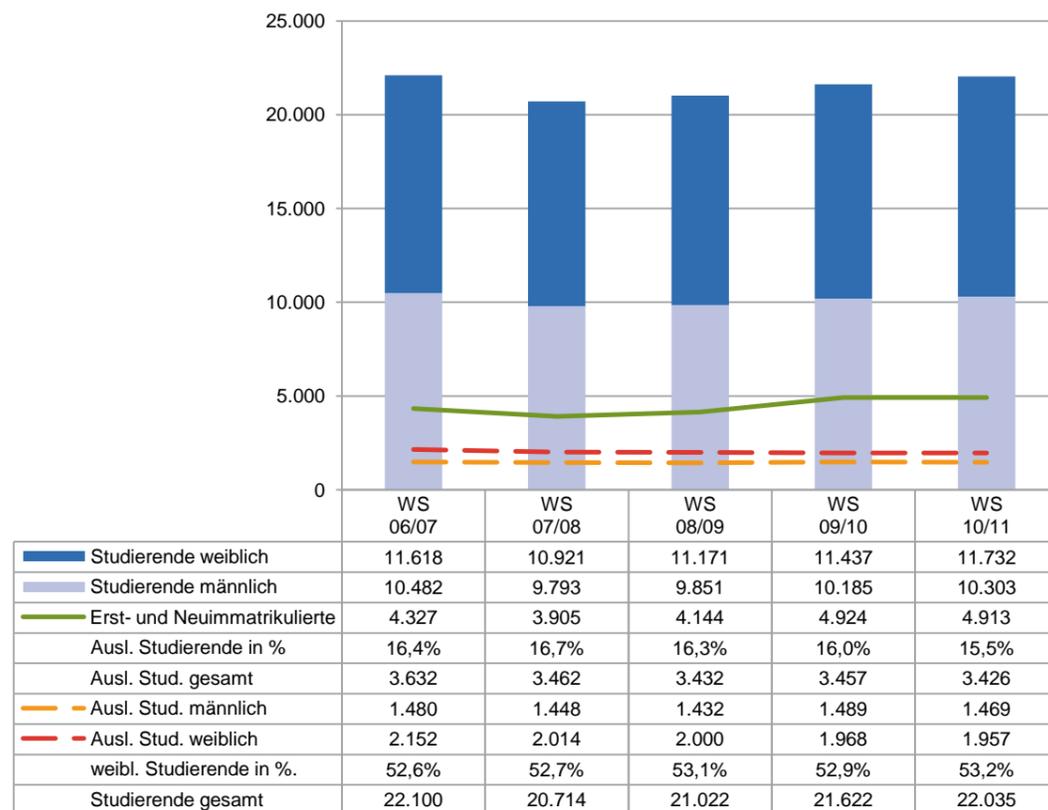
Teil 2

Entwicklung der Universität in ausgewählten Bereichen – Daten und Fakten

1. Studium und Lehre

Entwicklung der Studierendenzahlen

mit Erst- und Neuimmatriulierte, Frauen- und Ausländeranteilen



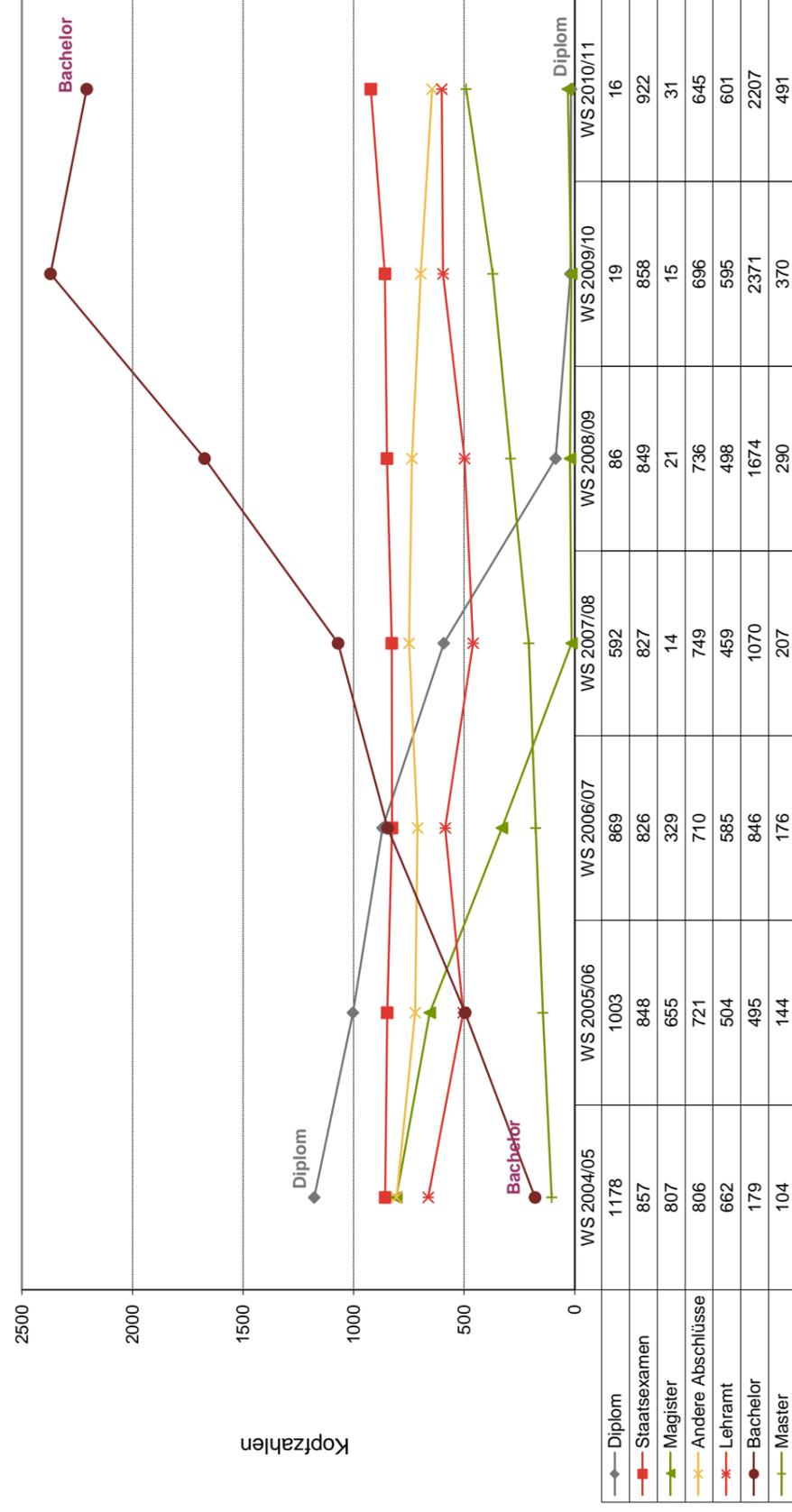
Entwicklung der Zahl der Studienanfänger nach Fakultäten (Verlauf seit WS 2005/06)

Semester Fakultät	WS 2005/2006			WS 2006/2007			WS 2007/2008			WS 2008/2009			WS 2009/2010			WS 2010/2011		
	Gesamt	davon Erst- immat.	Neu- immat.															
Theologie	108	73	35	106	79	27	68	49	19	61	38	23	53	34	19	65	46	19
Rechtswissenschaft	376	281	95	368	294	74	367	286	81	419	360	59	425	356	69	475	407	68
Wirtschafts- u. Verhaltenswiss.	550	448	102	495	427	68	492	405	87	566	448	118	548	455	93	577	440	137
Medizin	511	389	122	493	409	84	522	417	105	522	408	114	498	420	78	547	454	93
Philologie	770	638	132	834	713	121	739	618	121	752	621	131	757	611	146	784	640	144
Philosophie	702	534	168	677	520	157	544	423	121	643	483	160	704	547	157	774	573	201
Mathematik u. Physik	366	316	50	315	275	40	280	240	40	227	187	40	241	200	41	237	196	41
Chemie, Pharmazie u. Geowiss.	345	298	47	371	324	47	277	248	29	257	221	36	408	363	45	390	346	44
Biologie	242	169	73	208	158	50	211	157	54	177	146	31	202	161	41	164	142	22
Forst- u. Umweltwiss.	193	142	51	190	153	37	183	143	40	239	179	60	542	414	128	351	255	96
Technische Fakultät	173	149	24	241	193	48	199	169	30	247	201	46	338	278	60	330	253	77
Ohne Fachbereich (interd. Stud.)	29	3	26	29	8	21	23	7	16	34	6	28	208	185	23	219	180	39
Insgesamt	4.365	3.440	925	4.327	3.553	774	3.905	3.162	743	4.144	3.298	846	4.924	4.024	900	4.913	3.932	981

„Erstimmatrikulierte“ haben sich erstmalig an einer Hochschule eingeschrieben.

„Neuimmatrikulierte haben sich als Hochschulwechsler bzw. Fachwechsler an einer Hochschule wieder eingeschrieben.“

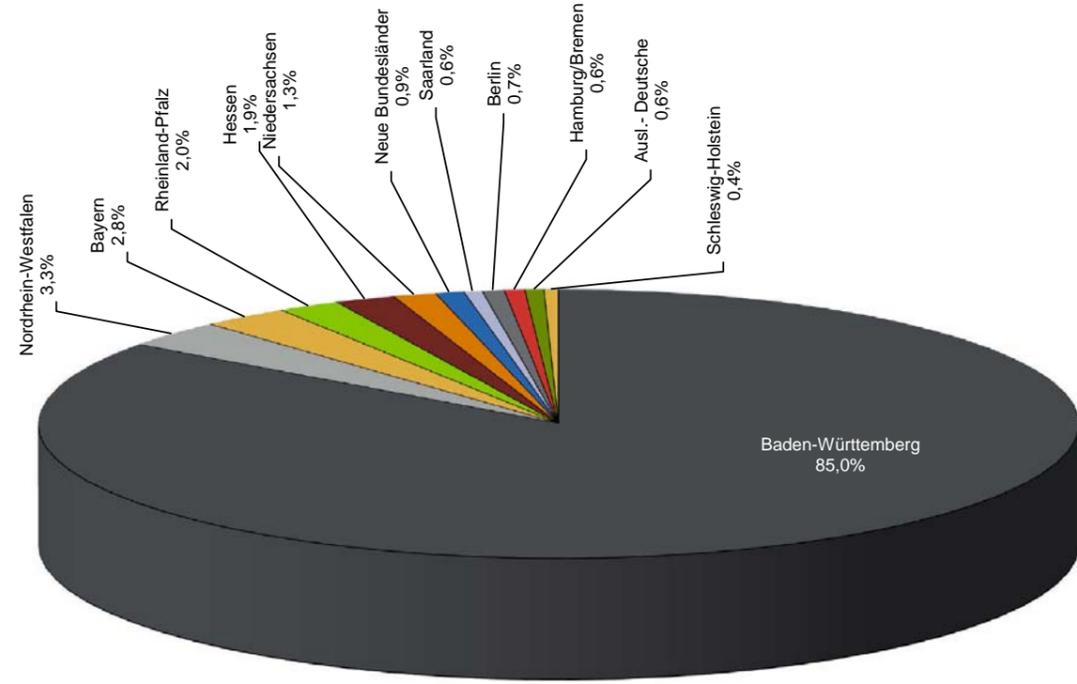
Entwicklung der Zahl der Studienanfänger/innen nach angestrebtem Abschluss seit WS 2004/05 (Erst- und Neuimmatrikulierte)



Studierendenstatistik nach Fakultäten mit Frauen- und Ausländeranteilen seit Wintersemester 2005/06 Studierende nach dem 1. Studienfach (Kopfzahlen)

Semester	WS 2005/2006			WS 2006/2007			WS 2007/2008			WS 2008/2009			WS 2009/2010			WS 2010/2011		
	Gesamt	davon Frauen	Ausländer															
Fakultät																		
Theologie	445	217	56	456	231	57	406	201	61	423	208	52	418	193	43	440	195	56
Rechtswissenschaft	1.991	959	232	1.916	914	240	1.695	818	237	1.766	847	247	1.792	856	251	1.862	908	236
Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaft	2.821	1.457	642	2.754	1.421	611	2.593	1.359	604	2.662	1.379	593	2.597	1.364	539	2.655	1.401	530
Medizin	3.125	1.831	309	3.134	1.868	309	3.089	1.847	337	3.262	1.982	341	3.274	1.999	368	3.311	2.047	362
Philologie	3.958	2.908	1.004	3.970	2.929	954	3.623	2.666	809	3.609	2.687	778	3.510	2.631	602	3.560	2.654	572
Philosophie	3.698	1.877	665	3.743	1.895	648	3.452	1.777	600	3.458	1.770	590	3.434	1.738	541	3.514	1.804	548
Mathematik und Physik	1.292	355	104	1.293	371	90	1.247	363	81	1.204	374	66	1.254	407	69	1.248	416	70
Chemie, Pharmazie u. Geowissenschaft	1.327	643	120	1.384	670	134	1.261	599	121	1.272	609	122	1.455	726	139	1.508	720	156
Biologie	1.191	715	119	1.168	696	107	1.163	693	109	1.169	694	110	1.154	667	121	1.123	663	100
Forst- u. Umweltwissenschaft	1.128	445	208	1.094	432	235	1.009	413	245	994	425	259	1.273	549	274	1.309	599	281
Technische Fakultät	1.138	149	235	1.123	133	232	1.119	138	246	1.136	141	261	1.216	156	315	1.256	172	324
Interdisziplin. Studiengänge	54	45	10	65	58	15	57	47	12	67	55	13	245	151	195	249	153	191
Gesamt	22.168	11.601	3.704	22.100	11.618	3.632	20.714	10.921	3.462	21.022	11.171	3.432	21.622	11.437	3.457	22.035	11.732	3.426
			52,3%			52,6%			52,7%			53,1%			52,9%			53,2%
			16,7%			16,4%			16,7%			16,3%			16,0%			15,5%

Herkunft der Studierenden nach Bundesländern * Wintersemester 2010/2011



* maßgebend 1. Hauptwohnsitz

Studierendenstatistik für das Wintersemester 2010/2011

Studierende nach dem 1. Studienfach (Kopfzahlen)

Stand.10.11.2010

Fach / Fakultät	Gesamt	männlich	weiblich	Deutsche	männlich	weiblich	Ausländer	männlich	weiblich	Erstimm.	Neuimm.	Rückgem.	Beurlaubt
Theologische Fakultät	440	245	195	384	205	179	56	40	16	46	19	353	22
Caritaswissenschaft	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-
Caritaswissenschaft und Christliche Gesellschaftslehre	23	12	11	7	3	4	16	9	7	-	2	21	-
Christliche Archäologie und Byzantinische Kunstgeschichte	2	-	2	2	-	2	-	-	-	-	-	2	-
Katholische Theologie	337	190	147	304	163	141	33	27	6	22	12	282	21
Magister Theologiae	71	40	31	68	38	30	3	2	1	24	3	43	1
Theological Studies	6	2	4	3	1	2	3	1	2	-	2	4	-
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1.862	954	908	1.626	858	768	236	96	140	407	68	1.290	97
Rechtswissenschaft	1.862	954	908	1.626	858	768	236	96	140	407	68	1.290	97
Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftl. Fakultät	2.655	1.254	1.401	2.125	1.048	1.079	530	208	322	440	137	1.866	112
Betriebswirtschaftslehre	1	1	-	-	-	-	1	1	-	1	-	-	-
Bildungsplanung und Instructional Design	121	31	90	99	26	73	22	5	17	15	3	98	5
Erziehungswissenschaft	63	14	49	56	13	43	7	1	6	13	5	44	1
Estate Planning	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-
International Taxation	12	7	5	11	6	5	1	1	-	-	-	12	-
Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften	48	7	41	43	7	36	5	-	5	3	12	29	4
Kognitionspsychologie	13	4	9	12	3	9	1	1	-	2	6	4	1
Kognitionspsychologie	3	2	1	3	2	1	-	-	-	-	1	2	-
Master of Economics and Politics	61	34	27	7	4	3	54	30	24	16	3	40	2
Master of Finance	60	24	36	2	-	-	58	22	36	17	1	40	2
Master of Internet Economics	45	26	19	1	1	-	44	25	19	12	-	32	1
Psychologie	538	122	416	493	115	378	45	7	38	87	25	412	14
Sportwissenschaft	215	120	95	207	116	91	8	4	4	26	7	172	10
Sportwissenschaft - Bewegungsbezogene Gesundheitsförderung	110	50	60	105	46	59	5	4	1	33	13	61	3
Volkswirtschaftslehre	1.352	802	550	1.073	695	378	279	107	172	215	61	1.007	69
Medizinische Fakultät	3.311	1.264	2.047	2.949	1.120	1.829	362	144	218	454	93	2.721	43
Medizin	2.617	1.004	1.613	2.317	886	1.431	300	118	182	357	61	2.164	35
Molekulare Medizin	182	55	127	175	52	123	7	3	4	37	6	127	2
Palliative Care	7	3	4	5	2	3	2	1	1	2	5	-	-
Parodontologie	21	13	8	21	13	8	-	-	-	-	-	21	-
Pflegewissenschaft	20	4	16	20	4	16	-	-	-	16	4	-	-
Physikalisch-technische Medizin	5	5	-	5	-	-	-	-	-	-	-	5	-
Zahnmedizin	459	180	279	406	158	248	53	22	31	42	12	399	6
Philologische Fakultät	3.560	906	2.654	2.988	799	2.189	572	107	465	640	144	2.594	182
Allgemeine Sprachwissenschaft	4	4	-	2	2	-	2	2	-	-	-	4	-
British and North American Cultural Studies	39	7	32	24	5	19	15	2	13	7	2	32	4
Creating Cultures: Kulturelle Dynamik in romanischen Sprachen und Lite	6	2	4	6	2	4	-	-	-	-	1	4	1
Deutsch	523	142	381	512	140	372	11	2	9	49	19	436	19
Deutsche Literatur	3	1	2	2	1	1	-	1	-	1	-	2	-
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft	313	76	237	277	71	206	36	5	31	115	18	171	9
Englisch	665	213	452	655	209	446	10	4	6	79	22	527	37
Englische Philologie	115	32	83	76	23	53	39	9	30	1	-	111	3
English Language and Linguistics	9	3	6	2	1	1	7	2	5	-	-	9	-
English Literatures and Literary Theory	14	5	9	5	1	4	9	4	5	4	1	8	1
European Linguistics/Europäische Sprachwissenschaft	16	5	11	1	1	-	15	4	11	-	-	16	-
FrankoMedia: Sprache, Literatur und Kultur	95	16	79	89	14	75	6	2	4	23	-	65	7
Französisch	291	65	226	287	64	223	1	3	42	14	206	29	1
Französische Deutsch/Interkulturelle Germanistik	9	-	9	-	5	4	-	4	-	4	4	-	1
Germanistik	343	73	270	149	43	106	194	30	164	79	4	257	3
Griechisch: Altgriechische, byzant. und neugriechische Philologie	4	1	3	2	-	2	2	1	1	-	-	4	-
Griechisch/Griechische Philologie	22	8	14	16	6	10	6	2	4	3	-	18	1
IberoCultura: Spanische Sprache, Literatur und Kultur	92	7	85	84	6	78	8	1	7	25	4	49	14
Indogermanische Sprachwissenschaft	2	2	-	1	1	-	1	1	-	-	-	2	-
Indogermanistik	1	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
Italienisch	46	10	36	42	10	32	4	-	4	11	1	30	4
Klassische Philologie	2	1	1	-	-	-	2	1	1	-	-	1	1
Latein/Lateinische Philologie	138	54	84	127	49	78	11	5	6	23	5	105	5
Lateinische Philologie des Mittelalters	4	2	2	2	1	1	2	1	1	-	-	3	-
Latinistik	10	4	6	2	1	1	8	3	5	9	-	1	-
Literaturwissenschaft International: Deutsch-russische Transfers	13	2	11	5	1	4	8	1	7	3	3	7	-
Medienkulturwissenschaft	26	11	15	25	11	14	1	-	1	18	6	2	-
Neuere deutsche Literatur, Kultur, Medien	39	11	28	34	11	23	5	-	5	8	29	2	-
Nordgermanische Philologie	32	9	23	24	9	15	8	-	8	-	1	31	-
Romanische Philologie	99	22	77	68	19	49	31	3	28	6	1	88	4
Romanistik	17	6	11	16	5	11	1	1	-	10	2	5	-
Russlandstudien	33	7	26	27	6	21	6	1	5	4	2	25	2
Skandinavische Literatur- und Kulturgeschichte	6	2	4	6	2	4	-	-	-	-	-	6	-
Skandinavistik	89	17	72	82	16	66	7	1	6	23	1	53	12
Slavische Philologie	42	5	37	15	3	12	27	2	25	2	-	38	2
Slavistik	50	7	43	27	5	22	23	2	21	9	5	35	1
Spanisch	162	39	123	156	38	118	6	1	5	24	6	121	11
Sprachkurs Deutsch	16	6	10	-	-	-	16	6	10	14	2	-	-
Variation und Wandel in der deutschen Sprache	5	-	5	-	-	-	5	1	-	-	-	5	-
Philosophische Fakultät	3.514	1.710	1.804	2.986	1.470	1.496	548	240	306	573	201	2.581	159
Altertumswissenschaften	10	5	5	9	5	4	1	-	1	-	3	6	-
Altorientalische Philologie	1	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
Angewandte Politikwissenschaft	85	31	54	46	19	27	39	12	27	19	1	64	1
Archäologische Wissenschaften	81	36	45	65	28	37	16	8	8	21	10	49	2
Ethnologie	92	11	81	86	11	75	6	-	6	28	8	54	1
Europäische Ethnologie	211	64	147	179	57	122	32	7	25	44	10	148	9
Frühgeschichtliche Archäologie	15	11	4	15	11	4	-	-	-	-	-	13	2
Geschichte	924	538	386	830	488	342	94	50	44	142	32	709	41
Historische Anthropologie	27	11	16	26	11	15	1	-	1	-	-	27	-
Islamwissenschaft	113	40	73	84	24	60	29	16	13	17	8	79	9
Judaistik	16	7	9	16	7	9	-	-	2	13	1	13	1
Klassische Archäologie	25	7	18	19	7	12	6	-	6	-	1	24	-
Kunstgeschichte	262	33	229	228	28	200	34	5	29	51	11	180	20

Studierendenstatistik für das Wintersemester 2010/2011

Studierende nach dem 1. Studienfach (Kopfzahlen)

Stand.10.11.2010

Fach / Fakultät	Gesamt	männlich	weiblich	Deutsche	männlich	weiblich	Ausländer	männlich	weiblich	Erstimm.	Neuimm.	Rückgem.	Beurlaubt
Mittelalter- und Renaissance-Studien	10	5	5	5	4	1	5	1	4	2	4	3	1
Musikwissenschaft	109	50	59	88	42	46	21	8	13	23	5	78	3
Neuere und Neueste Geschichte	169	112	57	159	104	55	10	8	2	34	11	119	5
Philosophie	301	197	104	216	147	69	85	50	35	45	16	227	13
Philosophie/Ethik	81	40	41	79	40	39	2	-	2	8	2	68	3
Politikwissenschaft	194	121	73	163	107	56	31	14	17	81	15	88	10
Politikwissenschaft/Wirtschaftswissenschaft	5	4	1	5	4	1	-	-	-	4	-	-	-
Provinzialistische Archäologie	12	8	4	9	7	2	3	1	2	-	-	11	1
Siologie	115	48	67	92	41	51	23	7	16	15	4	88	8
Social Sciences	45	18	27	12	4	8	33	14	19	-	25	10	10
Sociologie	269	128											

Habilitationen in den Kalenderjahren 2003 bis 2010

Fakultäten	KJ 2003		KJ 2004		KJ 2005		KJ 2006		KJ 2007		KJ 2008		KJ 2009		KJ 2010																			
	gesamt	w in %	gesamt	w in %	gesamt	w in %	gesamt	w in %	gesamt	w in %	gesamt	w in %	gesamt	w in %	gesamt	w in %																		
Theologische Fakultät	2	1	4	3	1	25,0	1	1	0,0	2	2	0	0,0	0	0	0,0	1	1	0	0,0														
Rechtswissenschaftliche Fakultät	3	3	3	3	0	0,0	5	5	0,0	2	2	0	0,0	0	0	0,0	0	0	0,0	4	4	0	0,0											
Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaftliche Fakultät	2	2	0	1	0	0,0	1	1	0,0	3	3	0	0,0	5	4	1	20,0	3	3	0	0,0	5	4	1	20,0									
Philologische Fakultät	1	1	0	5	4	1	20,0	6	4	2	33,3	2	1	1	50,0	4	2	50,0	3	1	2	66,7	2	1	1	50,0	1	0	100,0					
Philosophische Fakultät	11	8	3	27,3	9	8	1	11,1	5	5	0,0	7	6	1	14,3	1	1	0,0	1	0	1	100,0	4	2	2	50,0	3	2	1	33,3				
Fakultät für Mathematik und Physik	6	6	0	0,0	2	2	0	0,0	2	1	1	50,0	1	1	0,0	4	4	0	0,0	3	3	0	0,0	4	3	1	25,0	2	2	0	0,0			
Fakultät für Chemie, Pharmazie u. Geowissenschaften	2	1	1	50,0	3	3	0	0,0	1	1	0,0	1	1	0,0	1	1	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0,0	0	0	0,0	2	1	1	50,0			
Fakultät für Biologie	5	4	1	20,0	3	1	2	66,7	2	2	0,0	2	2	0,0	6	6	0	0,0	4	4	0	0,0	4	4	0	0,0	1	1	0	0,0				
Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften	4	3	1	25,0	5	5	0	0,0	1	1	0,0	4	4	0	0,0	0	0	0,0	3	3	0	0,0	2	2	0	0,0	4	4	0	0,0	1	1	0	0,0
Technische Fakultät	2	2	0	0,0	1	1	0	0,0	4	4	0,0	2	2	0,0	2	2	0,0	2	2	0	0,0	2	2	0	0,0	4	4	0	0,0	1	1	0	0,0	
Universität insgesamt	38	31	7	18,4	36	31	5	13,9	28	25	3	10,7	26	24	2	7,7	25	22	3	12,0	24	20	4	16,7	19	15	4	21,1	23	19	4	17,4		
Medizinische Fakultät	30	25	5	16,7	37	33	4	10,8	39	36	3	7,7	37	30	7	18,9	34	30	4	11,8	26	19	7	26,9	28	22	6	21,4	22	19	3	13,6		
Universität einschließlich Medizinische Fakultät	68	56	12	17,6	73	64	9	12,3	67	61	6	9,0	63	54	9	14,3	59	52	7	11,9	50	39	11	22,0	47	37	10	21,3	45	38	7	15,6		

m=männlich; w=weiblich
Datenquelle: Beleghafte Meldungen der Fakultäten an das Statistische Landesamt

Habilitationen nach Fachgebiet und Fakultäten

KJ 2010					
FS*	Fachgebiet	Fakultät	m	w	Gesamt
030	Katholische Theologie	01 Theologische Fakultät	1		1
040	Philosophie	06 Philosophische Fakultät		1	1
050	Geschichte	06 Philosophische Fakultät	2		2
110	Anglistik	05 Philologische Fakultät		1	1
170	Psychologie	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften		1	1
200	Sport	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften	1		1
250	Rechtswissenschaft	02 Rechtswissenschaftliche Fakultät	4		4
290	Wirtschaftswissenschaften	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften	3		3
340	Mathematik	07 Mathematik und Physik	1		1
350	Informatik	11 Technische Fakultät	1		1
360	Physik	07 Mathematik und Physik	1		1
370	Chemie	08 Chemie, Pharmazie u. Geowissenschaften	1	1	2
400	Biologie	09 Biologie	3		3
450	Vorklinische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	2		2
470	Klinisch-Theoretische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	2		2
490	Klinisch-Praktische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	12	2	14
520	Zahnmedizin	04 Medizinische Fakultät	3	1	4
640	Forstwissenschaft	10 Forst- und Umweltwissenschaften	1		1
Gesamtergebnis			38	7	45

* FS= Verschlüsselung des Fachgebietes i. S. der amtlichen Statistik

KJ 2009					
FS*	Fachgebiet	Fakultät	m	w	Gesamt
170	Psychologie	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften	3		3
470	Klinisch-Theoretische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	1	4	5
490	Klinisch-Praktische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	20	2	22
520	Zahnmedizin	04 Medizinische Fakultät	1		1
100	Germanistik	05 Philologische Fakultät	1		1
110	Anglistik	05 Philologische Fakultät		1	1
050	Geschichte	06 Philosophische Fakultät	2	1	3
160	Kulturwissenschaft i.e.S.	06 Philosophische Fakultät		1	1
340	Mathematik	07 Mathematik und Physik		1	1
360	Physik	07 Mathematik und Physik	3		3
400	Biologie	09 Biologie	1		1
640	Forstwissenschaft	10 Forst- und Umweltwissenschaften	1		1
350	Informatik	11 Technische Fakultät	2		2
710	Elektrotechnik / Mikrosystemtechnik	11 Technische Fakultät	2		2
Gesamtergebnis			37	10	47

KJ 2008					
FS*	Fachgebiet	Fakultät	m	w	Gesamt
030	Katholische Theologie	01 Theologische Fakultät	2		2
250	Rechtswissenschaften	02 Rechtswissenschaftliche Fakultät			0
170	Psychologie	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften	1	1	2
200	Sport	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften	1		1
290	Wirtschaftswissenschaften	03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaften	2		2
470	Klinisch-Theoretische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	3	4	7
490	Klinisch-Praktische Humanmedizin	04 Medizinische Fakultät	15	3	18
520	Klinisch-Praktische Zahnmedizin	04 Medizinische Fakultät	1		1
110	Anglistik	05 Philologische Fakultät	1	1	2
120	Romanistik	05 Philologische Fakultät		1	1
050	Geschichte	06 Philosophische Fakultät		1	1
340	Mathematik	07 Mathematik und Physik		1	1
360	Physik	07 Mathematik und Physik	2		2
390	Pharmazie	08 Chemie, Pharmazie u. Geowissenschaften	1		1
400	Biologie	09 Biologie	4		4
640	Forstwissenschaft	10 Forst- und Umweltwissenschaften	3		3
710	Elektrotechnik / Mikrosystemtechnik	11 Angewandte Wissenschaften	2		2
Gesamtergebnis			39	11	50

Promotionen an der Albert-Ludwigs-Universität in den Prüfungsjahren* 2005-2010

Fakultät	2005			2006			2007			2008			2009			2010								
	gesamt	männl.	weibl. In %	gesamt	männl.	weibl. In %	gesamt	männl.	weibl. In %	gesamt	männl.	weibl. In %	gesamt	männl.	weibl. In %	gesamt	männl.	weibl. In %						
Theologie	10	8	20,0	11	10	9,1	15	11	4	26,7	8	6	2	25,0	7	6	1	14,3	10	6	4	40,0		
Rechtswissenschaft	70	40	42,9	70	53	17	24,3	49	32	17	34,7	62	43	19	30,6	67	45	22	32,8	56	31	25	44,6	
Wirtschafts- u. Verhaltens- wissenschaften	38	22	16	42,1	35	21	14	40,0	35	21	14	40,0	31	12	19	61,3	27	14	13	48,1	32	14	18	56,3
Medizin	315	155	160	50,8	325	160	165	50,8	325	130	195	60,0	299	130	169	56,5	339	156	183	54,0	333	138	195	58,6
Philologie	19	6	13	68,4	26	12	14	53,8	26	7	19	73,1	35	15	20	57,1	31	16	15	48,4	25	11	14	56,0
Philosophie	46	29	17	37,0	53	29	24	45,3	47	24	23	48,9	46	31	15	32,6	44	24	20	45,5	55	31	24	43,6
Mathematik u. Physik	27	22	5	18,5	34	30	4	11,8	25	22	3	12,0	31	27	4	12,9	21	20	1	4,8	32	27	5	15,6
Chemie, Pharmazie u. Geo- wissenschaften	54	44	10	18,5	38	26	12	31,6	56	37	19	33,9	42	26	16	38,1	52	33	19	36,5	66	41	25	37,9
Biologie	57	29	28	49,1	56	24	32	57,1	81	41	40	49,4	67	32	35	52,2	80	31	49	61,3	86	44	42	48,8
Forst- u. Umweltwissenschaften	39	28	11	28,2	41	26	15	36,6	31	21	10	32,3	47	32	15	31,9	34	22	12	35,3	32	19	13	40,6
Technische Fakultät	32	28	4	12,5	34	33	1	2,9	29	25	4	13,8	45	42	3	6,7	42	38	4	9,5	48	44	4	8,3
gesamt	707	411	296	41,9	723	424	299	41,4	719	371	348	48,4	713	396	317	44,5	744	405	339	45,6	775	406	369	47,6

* jeweils Wintersemester und folgendes Sommersemester

Promotionen nach Fächern und Fakultäten: <http://www.verwaltung.uni-freiburg.de/statdaten/>

Bestandene Abschlussprüfungen im Prüfungsjahr 2010 nach Fakultäten (Fallzahlen: Haupt- und Nebenfach)

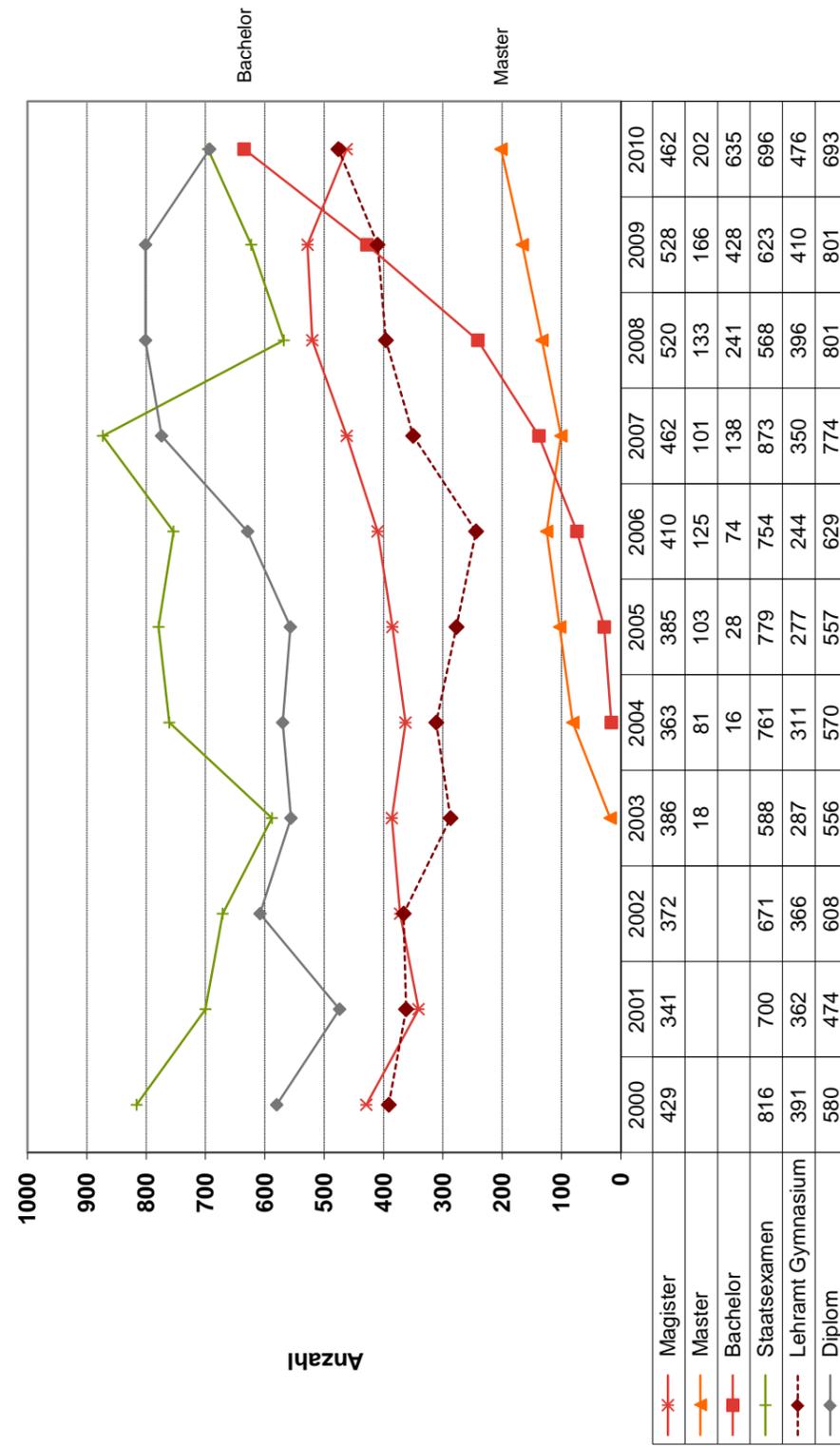
Prüfungsjahr 2010 (WS 2009/10 und SS 2010)	Prüfungsart														Gesamt pro Studienfach / Fakultät											
	Magister		Master		Bachelor		Staats- examen		Lehramt Gymnasium		Diplom- examen		Kirchl. Prüf.			Grundständige Promotion										
	Gesamt (HF + NF)	HF	NF	Gesamt (HF)	Gesamt (HF + NF)	HF	NF	Gesamt (HF)	Gesamt (HF + NF)	HF	NF	Gesamt (HF)	Gesamt (HF + NF)	HF		NF	Gesamt (HF + NF)	HF	NF							
Theologie	14	8	6	2	6		6		31	28	3	11													70	
Rechtswissenschaft	53	21	32	1			237																			291
Wirtschaftswissenschaft	124	15	109	57	144	99	45		78	74	4	204														607
Medizin				2			398					25														425
Philologische Fakultät	350	177	173	39	239	140	99		548	521	27															1177
Philosophische Fakultät	595	383	212	28	325	150	175		186	173	13															1141
Mathematik/Physik	6	3	3						67	60	7	96														169
Chemie/Pharmazie/Geo	8	1	7		58	58		79	18	16	2	70														233
Biologie	11	2	9		1	1			43	41	2	105														160
Forst/Umwelt	47	33	14	43	143	70	73		36	32	4	87														356
Technische Fakultät	4		4	38	121	121			3	2	1	97														263
Interdisziplinäre Studiengänge																										
Gesamt:	1212	643	569	210	1037	639	398	714	1010	947	63	695	6	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	4.892

Abschlüsse nach Fächern und Fakultäten siehe <http://www.verwaltung.uni-freiburg.de/statdaten/>

Hauptfach 3.862
Nebenfach 1.030

Studienabschlüsse 2000-2010

(Kopfzahlen: Abschluss im 1. Studienfach, 1. Studiengang)



2. Forschung

Im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen geförderte Projekte:

- Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS)
- International Graduate Academy (IGA)
 - Fünf Graduiertenschulen
 - Exzellenzcluster Zentrum für Biologische Signalstudien (BIOSS)
- Spemann Graduiertenschule für Biologie und Medizin (SGBM)

Sonderforschungsbereiche

- SFB 499: Entwicklung, Produktion u. Qualitätssicherung urgeformter Mikrobeauteile aus metallischen und keramischen Werkstoffen*
- SFB 592: Signalmechanismen in Embryogenese und Organogenese
- SFB 620: Immundefizienz: Klinik und Tiermodelle
- SFB 746: Funktionelle Spezifität durch Kopplung und Modifikation von Proteinen
- SFB 780: Synaptische Mechanismen neuronaler Netzwerkfunktion
- SFB 850: Kontrolle der Zellmotilität bei Morphogenese, Tumorinvasion und Metastasierung
- SFB TR R3: Mesiale Temporallappen-Epilepsien (Transregio) *
- SFB TR R8: Raumkognition: Schließen, Handeln, Interagieren (Transregio) *
- SFB TR R14: Automatische Verifikation und Analyse komplexer Systeme (Transregio)*
- SFB TR R71: Geometrische Partielle Differentialgleichungen (Transregio)

* Universität Freiburg beteiligt

DFG-Graduiertenkollegs

- GRK 1038: Katalysatoren und katalytische Reaktionen für die organische Synthese (Int.)
- GRK 1102: Physik an Hadronbeschleunigern
- GRK 1103: Eingebettete Mikrosysteme
- GRK 1104: Von der Zelle zum Organ: Molekulare Mechanismen der Organogenese
- GRK 1288: Freunde, Gönner, Getreue
- GRK 1322: Energy Harvesting für Mikrosysteme
- GRK 1478: Membrane Proteins and Biological Membranes (Int.)
- GRK 1624: Frequenzeffekte in der Sprache
- GRK 1642: Weiche Materie: Von molekularen Kräften zu neuen Materialien (Int.)

DFG-Forschergruppen

- 534: Statistische Modellbildung und Datenanalyse in der klinischen Epidemiologie
- 563: Micro-Macro Modelling and Simulation of Liquid-Vapour Flows
- 570: Algebraische Zyklen und L-Funktionen
- 875: Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen der Gegenwart
- 887: Experimental Impact Cratering - The MEMIN-Program (Multidisciplinary Experimental and Modeling Impact Research Network)
- 929: Dynamics of bacterial membrane proteins

- 1202: Mechanisms of persistence of hepatotropic viruses

Schwerpunktprogramme

- SPP 1150: Signalwege zum Zytoskelett und bakterielle Pathogenität
- SPP 1165: Nanodrähte und Nanoröhren: von kontrollierter Synthese zur Funktion
- SFB 1169: Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten
- SPP 1337: Aktive Mikrooptik

ERC-Grants

- Starting Grants

Frau Prof. Wendland, Herrn Prof. Brox, Herrn Prof. Römer, Frau Dr. Artal Sanz, Herr Prof. Weber, Herr Dr. Mintert, Herr Dr. Zaitsev (Medizinischen Fakultät) und Herr Dr. Schilling (Medizinischen Fakultät),

- Advanced Grants

Prof. Dr. Wolfram Burgard, Prof. Dr. Jürgen Hennig

Koordinierte EU-Projekte

- FunDivEUROPE – Functional Significance of Forest Biodiversity in European Forests
- FLEXWOOD – Flexible Wood Supply Chain
- EUROPA- European Robotic Pedestrian Assistant
- FIRST-MM – Flexible Skill Acquisition and Robot Tasking for Mobile Manipulation in the Real World
- PASCA – Platform for Advanced Single Cell-Manipulation and Analysis

Programmforschungszentren:

- Zentrum für Biosystemanalyse (ZBSA)
- Freiburger Materialforschungszentrum (FMF)
- Zentrum für Biochemie und Molekulare Zellforschung (ZMBZ)
- Freiburger Zentrum für bioinspirierte Materialien (FIT; im Aufbau)
- Zentrum für translationale Zellforschung (ZTZ)
- Bernstein Center Freiburg (BCF)
- Centrum für Chronische Immundefizienz (CCI)
- Freiburger Initiative für Systembiologie (FRISYS)
- Kompetenznetzwerk Systembiologie des Hepatozyten (HepatoSys)

Universitätszentren

- Centre for Security and Society
- Zentrum für erneuerbare Energien (ZEE)
- Mittelalterzentrum (MAZ)
- Interdisziplinäres Ethik Zentrum
- Freiburger Zentrum für Datenanalyse und Modellbildung (FDM)
- Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)

- Hermann Paul-Centrum für Linguistik
- Zentrum für Neurowissenschaften (ZfN)
- Universitätszentren mit Institutscharakter die Sonderstatus haben:
 - Frankreich-Zentrum
 - Zentrum für Business and Law (ZBL)

3. Personal

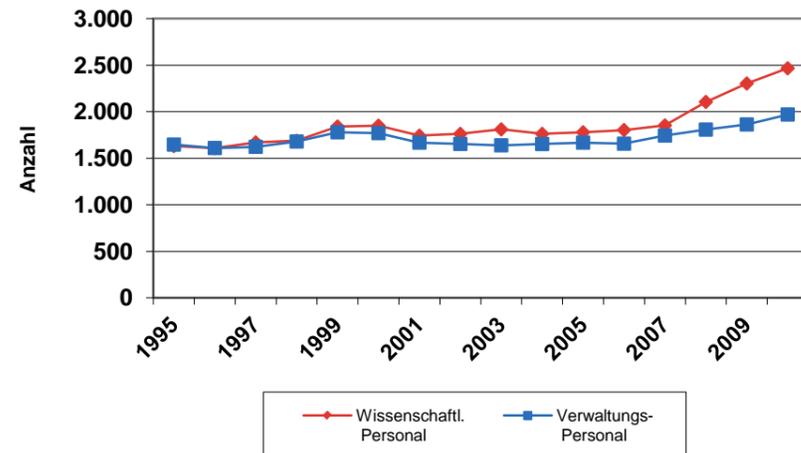
Hauptberufliches Personal an der Universität Freiburg (Personalstand ohne Bedienstete des Klinikums)

KJ *	Wissenschaftl. Personal	Verwaltungs-Personal	Gesamt	+ / -
1995	1.631	1.647	3.278	50
1996	1.609	1.610	3.219	-59
1997	1.670	1.623	3.293	74
1998	1.688	1.680	3.368	75
1999	1.841	1.779	3.620	252
2000	1.850	1.770	3.620	0
2001	1.743	1.668	3.411	-209**
2002	1.762	1.654	3.416	5
2003	1.810	1.639	3.449	33
2004	1.762	1.653	3.415	-34
2005	1.779	1.668	3.447	32
2006	1.803	1.657	3.460	13
2007	1.853	1.744	3.597	137
2008	2.105	1.808	3.913	316
2009	2.303	1.863	4.166	253
2010	2.466	1.970	4.436	270

*Stand jeweils am 1.4., ab 2009 jeweils 1.12. des Jahres

** Wechsel des Personals der Medizinischen Fakultät zum Klinikum

Hauptberufliches Personal



Quelle: Systeme PSA, HIS-SVA

Personalstand am 01.12.2010 nach Beschäftigungsgruppen und Fakultäten

Id. Nr.	Dienstbezeichnungen Beschäftigungsgruppen	Besold.- Vergüt.- Gruppen	Universität insgesamt	Universität ohne Klinikum	Fakultäts- freie Ein- richtungen	Techno- logie	Rechts- wissensch.	Wirtschafts- u. Verhaltensw.	Medizin	Philo- logie	Philo- sophie	Math.- Physik	Chemie, Pharm. u. Geowiss.	Bio- logie	Forst- u. Umweltwiss.	Technische Fakultät	Klinikum
1		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	15	17	18	20	21	22
1	Professoren	C4	145	110	2	9	11	12	19	9	14	14	9	7	12	11	35
2	Professoren	C3	78	51		1	1	3	2	4	11	2	11	7	5	4	27
3	Professoren auf Dauer	C2	7	2													4
4	Professoren	W3	128	104	2	3	11	10	1	15	11	16	6	8	5	16	24
5	Professoren	W2	12	11													4
6	Juniorprofessoren	W1	12	11	1			1		4	1	2	1	1		2	1
7	Professur-Vernetzungen	C3/W3/W2	44	36	2		3	3		10	7	4	1	4	2	2	8
8	Hochschuldozenten	C2	2	1								1					1
9	Oberassistenten,-Ingenieure	C1	16	11				1		2	2	1		4	1		1
10	Wiss. Assistenten	C1	16	11													5
11	Ldt. Akad. Direktoren	A16	22	12	5					2		1	2			2	10
12	Akad. Direktoren	A15	63	45		2		2		2	4	1	8	4		5	18
13	Akad. Oberkräfte auf Dauer	A14	192	170	14	3	10	19	16	23	20	22	8	22	13	16	22
14	Akad. Rate auf Dauer	A13	3.978	1.872	389	21	77	147	16	94	120	159	189	218	140	302	2.106
15	Wiss. Angestellte	E150-E12	6	6				2		1	1	1	1				
16	(Ober-)Studienlektoren (-rätin)	A16-A13	12	12						1	1	1	1				
17	Lektoren	E130-E12	15	15						12	3						
18	Sonstige Lehrkräfte für bes. Aufgaben	E130-E12	15	15													
19	Wiss. Pers. ggs. (1-18)		4.733	2.466	420	39	113	200	19	196	196	226	236	278	182	361	2.267
20	Verwaltungspersonal		1.632	994	521	20	40	55	15	55	45	41	66	46	39	51	638
21	Bibliothekspersonal		257	257	215	5	3	10	3	5	4		6	3	6	6	2.227
22	Technisches Personal		2.844	617	193	1	3	10	1	3	7	59	120	114	51	55	1.390
23	Sonstiges Personal		1.426	36	14		5			3	5	1		1			2.817
24	Pflegepersonal		2.817														103
25	Praktikanten		103	66	5				16	66	61	112	42	4		4	464
26	Auszubildende		530			26	51	75	16	66	61	112	234	174	91	116	7.639
27	Nichtwiss. Pers. ggs. (20-26)		9.609	1.970	948	65	164	275	35	262	257	338	470	452	273	477	9.906
28	Hauptberufl. Pers. ggs. (19-27)		14.342	4.436	1.368	14	21	24	48	31	38	23	27	28	19	3	829
29	Em. u. pens. Professoren		277	277	1			6	7	4	17	2	13	4	5	2	
30	Em. u. pens. Professoren		89	89	3	4	22	24	48	31	38	23	27	28	19	3	
31	Privatdozenten, Apl/Professoren		1.048	1.048	1	20	18	34	674	47	82	38	28	47	42	17	
32	Wiss. Hilfskräfte (geprüft)		708	636	115	11	27	51	1	67	56	14	34	23	60	177	72
33	Wiss. Hilfskräfte (ungeprüft)		1.756	1.405	188	53	133	178	1	103	223	142	61	105	66	153	351
34	Nebenber. Pers. insg. (28-33)		3.878	3.455	308	102	221	293	730	252	416	219	163	207	192	352	423
35	Personal insg. (28-34)		18.220	7.891	1.676	167	385	568	765	514	673	557	633	659	465	829	10.329

Quelle: SuperX (HIS-SVA-Modul) SAP (Klinikum)

Beschäftigungsübersicht - Vollzeitäquivalente

Stand: 12.2010

BVL-Gruppe / Dienstart	Gesamtzahl	davon aus			
		Landes- Mitteln *	Studien- gebühren	Dritt- mitteln	Fremd- kapiteln
C4 **	108,0	108,0			
C3 **	52,3	52,3			
W3 **	142,0	118,5		14,5	9,0
C1, C2	10,0	10,0			
W1, W2	20,0	19,0			1,0
A13 - A16	250,4	248,4			2,0
BAT2a - BAT1, AT, TVL E12-E15	1.433,8	460,6	53,5	862,1	57,5
Sonst. BVL-Gruppen	1.183,4	1.031,5	31,6	109,1	11,3
Auszubildende	74,0	70,1			2,0
Drittmittel	985,7				
Wiss. Dienst	1.862,7	924,3	22,6	852,7	63,2
Bibl. Dienst	156,1	145,7	6,1		4,3
Techn. Dienst	567,8	495,5	10,3	58,1	4,0
Verwaltungsdienst	672,9	543,0	45,7	73,0	11,3
Sonst. Dienstarten	14,2	11,9	0,5	1,9	
Nichtwiss. Dienst insgesamt	1.411,0	1.196,0	62,5	133,0	19,6
Gesamt:	3.273,8	2.120,3	85,1	985,7	82,8

* Landesmittel ohne Drittmittel, ohne Studiengebühren
 ** einschl. Professurvertretungen

Drittmiteleinahmen im RJ 2010

4. Finanzen (u.a. auch Drittmittelstatistik)

Stand: 1.3.2011

Zuwendungsgeber bzw. Verwendungszweck - Titelgruppe -	Erstattung Stift.Prof. Titel 28102	Sonst. Zwecke - TG 80 -	Bundes- ministerien, öffentl. GG - TG 81 -	DFG - SFB* - TG 82 -	Private GG, Spenden - TG 84 -	Landes- ministerien - TG 85 -	Europ. Union - TG 90 -	Forsch.Auf- trag Bund - TG 91 -	Aufträge Industrie - TG 92 -	DFG-Mittel - TG 99 -	Gesamt- Einnahmen	davon öffentlich	davon privat
01 Theologie		2.475,12	938,48		95.618,34				79.495,00	8.806,22	187.333,16	9.744,70	177.588,46
02 Rechtswissenschaft		2.212,85	395.132,48		82.278,31				60.000,00	161.341,94	720.965,68	576.474,42	144.491,26
03 Wirtschafts- u. Verhaltens- wissenschaft		51.664,77	1.342.706,36		1.807.910,43	113.730,00	29.983,00	22.000,00	562.050,83	1.025.048,25	4.955.093,64	2.533.467,61	2.421.626,03
05 Philologie		68.836,33	466.207,06		53.114,24	-6.000,00			-5.131,03	2.549.050,85	3.126.077,45	3.009.257,91	116.819,54
06 Philosophie		84.931,21	756.317,51		87.802,10	100.000,00	267.302,25	44.331,71	-14.355,57	3.344.056,56	4.670.385,77	4.512.008,03	158.377,74
07 Mathematik und Physik	723.252,99	81.081,66	3.200.461,81	633.860,00	106.621,14		246.120,27		92.564,63	3.189.949,48	8.273.610,88	7.993.343,55	280.267,33
08 Chemie, Pharmazie und Geowissenschaft		50.738,89	1.226.161,46	93.136,69	197.518,56	-23.736,52	238.047,25		253.605,49	2.987.300,26	5.022.774,08	4.520.911,14	501.862,94
09 Biologie (mit ZAB)		290.089,38	4.587.343,74	2.191.506,12	821.981,81		5.441.525,43		90.958,20	5.706.887,97	19.139.292,65	17.927.263,26	1.212.029,39
10 Forst- u. Umweltwissenschaften	66.220,18	31.977,69	2.783.048,62		428.812,18	218.356,46	-987.550,66	27.703,00	415.867,53	600.959,69	3.586.394,69	2.706.737,29	876.657,40
11 Technische Fakultät	140.251,14	297.737,75	6.436.159,18	1.951.630,38	741.078,53		2.746.306,04	2.164,34	1.253.319,45	5.492.863,66	19.063.510,47	16.771.374,74	2.292.135,73
Zwischensumme:	929.724,31	970.745,65	21.196.476,69	4.869.935,19	4.422.735,64	402.349,94	7.981.733,88	96.199,05	2.788.374,53	25.086.163,88	68.744.438,47	60.562.582,65	8.181.855,82
12 FMF		34.240,57	1.716.353,82		26.500,00		108.932,19	66.411,71	1.291.863,28	960.109,39	4.203.410,96	2.850.807,11	1.352.603,85
13 Informatik u. Gesellschaftl. Zwischensumme (ZFüB):		33.665,05	93.071,16	144.537,78	6.675,00					167.380,00	445.328,99	404.988,94	40.340,05
Gesamt (Fakultäten + ZFüB)	929.724,31	1.038.651,27	23.005.901,67	5.014.472,97	4.455.910,64	402.349,94	8.090.665,77	161.610,76	4.080.237,81	26.213.653,27	73.393.178,42	63.816.378,70	9.574.799,72
04 Medizin (ohne Einnahmen beim Klinikum)			1.032.405,89	2.993.964,99								7.333.862,21	
00 Sonstige **	129.445,40	6.950.483,81	2.132.690,76	28.685,54	610.671,48		1.932.588,18	90.500,00	150.528,84	1.209.705,09	13.235.299,10	5.523.614,97	7.711.684,13
Universitäts-gesamt	1.059.169,71	7.989.135,08	26.170.998,33	8.037.123,50	5.066.582,12	402.349,94	10.023.253,95	252.110,76	4.230.766,65	30.730.849,69	93.962.339,73	76.675.855,88	17.286.483,85
Einnahmen ohne Medizin	1.059.169,71	7.989.135,08	25.138.592,43	5.043.138,51	5.066.582,12	402.349,94	10.023.253,95	252.110,76	4.230.766,65	27.423.358,36	86.628.477,52	69.341.993,67	17.286.483,85

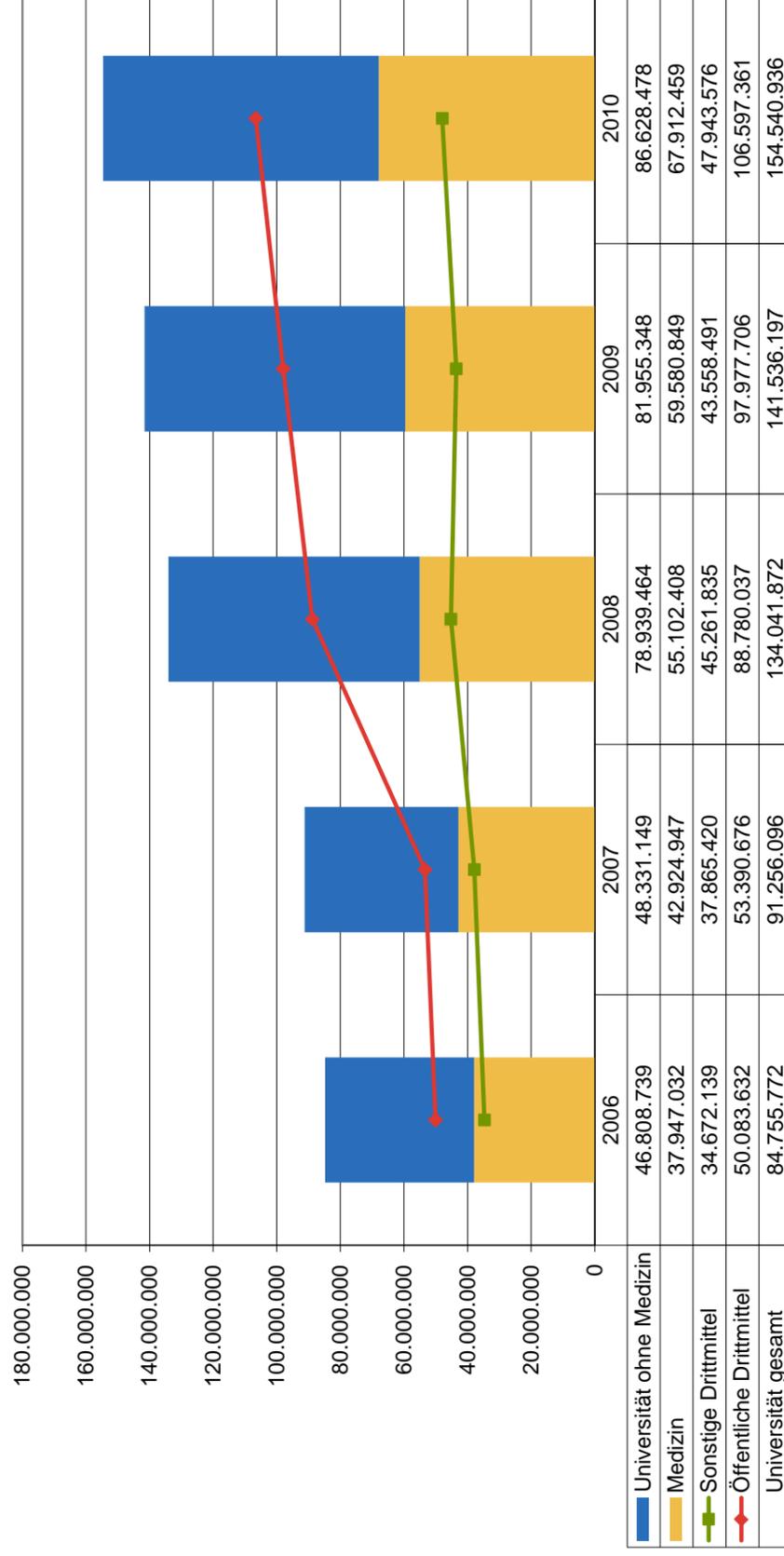
154.540.936,19

Drittmiteleinahmen der Universität einschließlich Medizin:
 über die Verwaltung des Klinikums abgewickelte Drittmiteleinahmen: 60.578.596,46
 über die Universitätsverwaltung (Kapitel 1410) abgewickelte Drittmiteleinahmen: 7.333.862,21
 Drittmiteleinahmen Medizin insgesamt: 67.912.456,67

Anmerkung:
 Öffentliche Drittmittel:
 TG 81, 82, 85, 80, 91 und 99
 Private Drittmittel:
 TG 80, 84 und 82, Titel 28102

** sonstige wissenschaftliche Einrichtungen, Zentrale Betriebsmitteln
 Hinweis: SFB-, BLOSS-, SBGM-, FRIAS-, FRISYS-, BCN-, BNFT-, GRK 1104- und GRK 1471 Private Drittmittel:
 Projektbeteiligung ist berücksichtigt.

Drittmiteinnahmen 2006-2010



Drittmiteinnahmen nach Fächergruppen (Lehr- und Forschungsbereichen)*

Fächergruppen	RJ 2010	RJ 2009	+/- gegenüber dem Vorjahr
Sprach- und Kulturwissenschaften	9.863.050,25	10.229.446,03	-366.395,78
Sport	670.410,95	564.976,57	105.434,38
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	3.087.009,13	1.774.201,50	1.312.807,63
Mathematik, Naturwissenschaften	44.736.815,30	43.172.120,34	1.564.694,96
Humanmedizin **	7.333.862,21	9.191.274,73	-1.857.412,52
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2.520.985,92	6.156.485,66	-3.635.499,74
Ingenieurwissenschaften	14.597.944,09	12.995.256,97	1.602.687,12
Kunst, Kunstwissenschaft	31.062,00	19.070,00	11.992,00
Zentrale Einrichtungen (ohne Hochschul-Kliniken)	11.121.199,88	7.043.790,79	4.077.409,09
Gesamtergebnis	93.962.339,73	91.146.622,58	2.815.717,15
nachrichtlich			
Humanmedizin - Einnahmen beim Klinikum	60.578.596,46	50.312.111,14	10.266.485,32
Humanmedizin insgesamt (Universität und Klinikum)	67.912.458,67	59.503.385,87	8.409.072,80
Gesamtergebnis alle Fächergruppen	154.540.936,19	141.458.733,73	13.082.202,46

* Auswertung i.S. der Hochschulfinanzstatistik

** (ohne Einnahmen beim Klinikum)

Drittmittleinnahmen der Fakultäten und Zentralen Forschungseinrichtungen seit 2000 in Euro

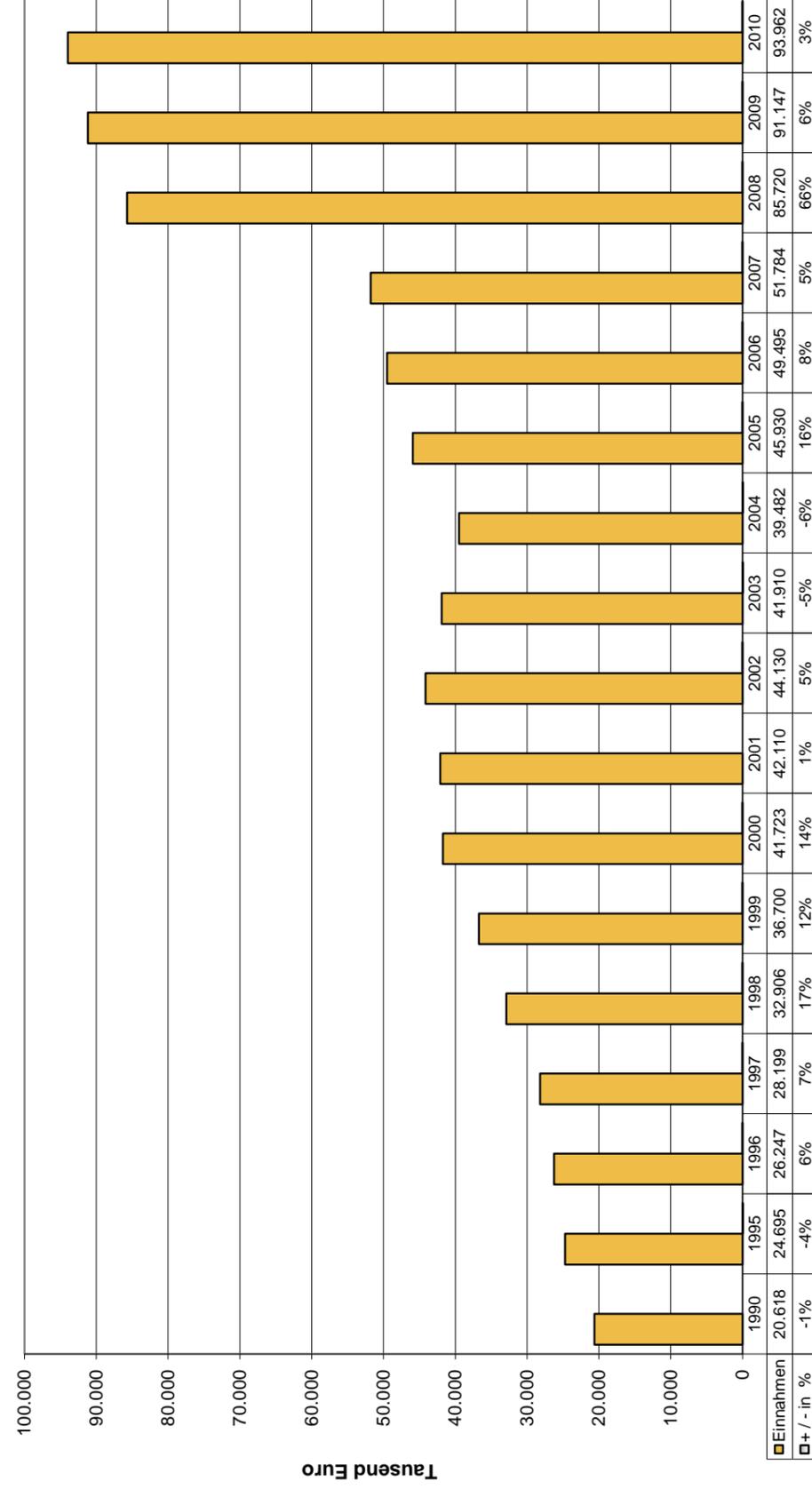
Rechnungsjahr	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Fakultäten											
01 Theologie	187.333,16	245.406,54	258.311,53	265.246,28	393.656,41	217.399,95	148.455,10	255.302,05	178.232,63	99.140,45	220.154,49
02 Rechtswissenschaft	720.965,68	532.013,71	422.533,50	473.510,12	669.393,93	384.392,24	419.476,72	367.584,33	267.247,37	188.722,18	271.728,67
03 Wirtschafts- u. Verhaltenswissenschaft	4.955.093,64	3.877.825,18	3.787.705,69	3.015.295,76	3.056.479,44	2.709.006,37	2.821.310,80	2.683.688,03	1.984.308,40	1.542.325,92	1.561.172,03
05 Philologie	3.126.077,45	3.181.467,47	1.409.823,33	1.052.432,97	1.244.699,11	955.876,15	1.050.202,84	983.393,33	1.835.202,79	2.362.668,33	2.024.265,16
06 Philosophie	4.670.385,77	4.815.366,81	2.809.690,75	2.148.066,02	1.817.976,98	1.916.344,56	4.186.320,21	2.197.850,97	2.529.561,68	2.389.461,54	2.168.873,24
07 Mathematik und Physik	8.273.610,88	7.290.228,62	4.244.049,01	3.795.515,71	3.922.469,51	4.161.780,54	4.186.320,21	4.023.651,87	5.342.137,18	5.021.945,86	4.476.918,71
08 Chemie, Pharmazie und Geowissenschaft	5.022.774,08	5.247.066,14	4.821.885,33	3.085.228,02	3.344.497,52	2.642.673,83	2.647.429,24	2.987.393,34	3.373.697,22	3.776.511,77	3.390.206,84
09 Biologie (mit ZAB)	19.139.292,65	20.394.504,34	20.265.397,04	12.214.297,52	10.131.792,55	10.225.888,82	7.740.256,39	8.716.795,70	7.620.049,00	7.762.260,17	7.223.117,37
10 Forst- u. Umweltwissenschaften	3.585.394,69	7.488.793,19	5.464.948,76	5.213.951,37	5.723.416,43	6.014.538,60	5.077.785,95	5.994.545,94	6.156.814,98	7.312.860,93	6.537.765,63
11 Technische Fakultät	19.063.510,47	17.302.686,37	13.731.052,16	9.702.219,13	8.536.457,60	7.568.233,19	6.521.389,88	4.628.425,27	5.618.945,53	3.352.308,85	1.997.792,83
Zentrale Forschungseinrichtungen											
FMF	4.203.410,96	2.932.073,26	2.699.147	2.537.594,23	2.554.022,06	2.797.390,67	2.698.596,23	2.963.091,30	2.898.831,71	2.701.946,08	3.084.986,85
Informatik u. Gesellschaft.	445.328,99	785.173,06	718.319	514.333,18	223.380,84	498.478,37	570.775,34	1.122.478,51	1.056.691,03	1.153.330,37	1.072.066,14
nachrichtlich:											
04 Medizin (ohne Einnahmen beim Klinikum, nur SFB, ab 2007 auch SBGM und BIOS-Mittel)	7.333.862,21	9.191.274,73	6.780.093,54	3.452.704,41	2.686.752,71	2.415.273,10	2.081.806,19	2.980.752,29	3.252.158,11	2.231.023,34	6.355.965,94
Sonstige *	13.235.299,10	7.862.743,16	18.306.601,69	4.313.458,47	5.190.504,72	3.422.335,17	1.572.030,38	2.005.384,25	2.016.077,34	2.215.473,31	1.336.506,62
Drittmittleinnahmen insgesamt:	93.962.339,73	91.146.622,58	85.719.557,60	51.783.853,19	49.495.491,81	45.929.611,56	39.481.953,19	41.910.327,18	44.129.954,97	42.109.979,10	41.722.520,52
Einnahmen ohne Medizin	86.628.477,52	81.955.347,85	78.939.464,06	48.331.148,78	46.808.739,10	43.514.338,46	37.400.147,00	38.929.574,89	40.877.796,86	39.878.955,76	35.366.554,58

Anmerkungen:

Die SFB-/Teilprojekt-Bewilligungen (ab RJ 2007 auch SBGM- und BIOS-Mittel, ab RJ 2009 FRIAS-, FRISYS-, GRK 1104-, GRK 1478-Mittel) wurden unter Berücksichtigung des vereinnahmten Gesamtbeitrages auf die beteiligten Fakultäten umgelegt

** sonstige wissenschaftliche Einrichtungen, Zentrale Betriebseinheiten
Datenerhebung nach Institutsnummern

Entwicklung der Drittmittleinnahmen 1990-2010 in Euro

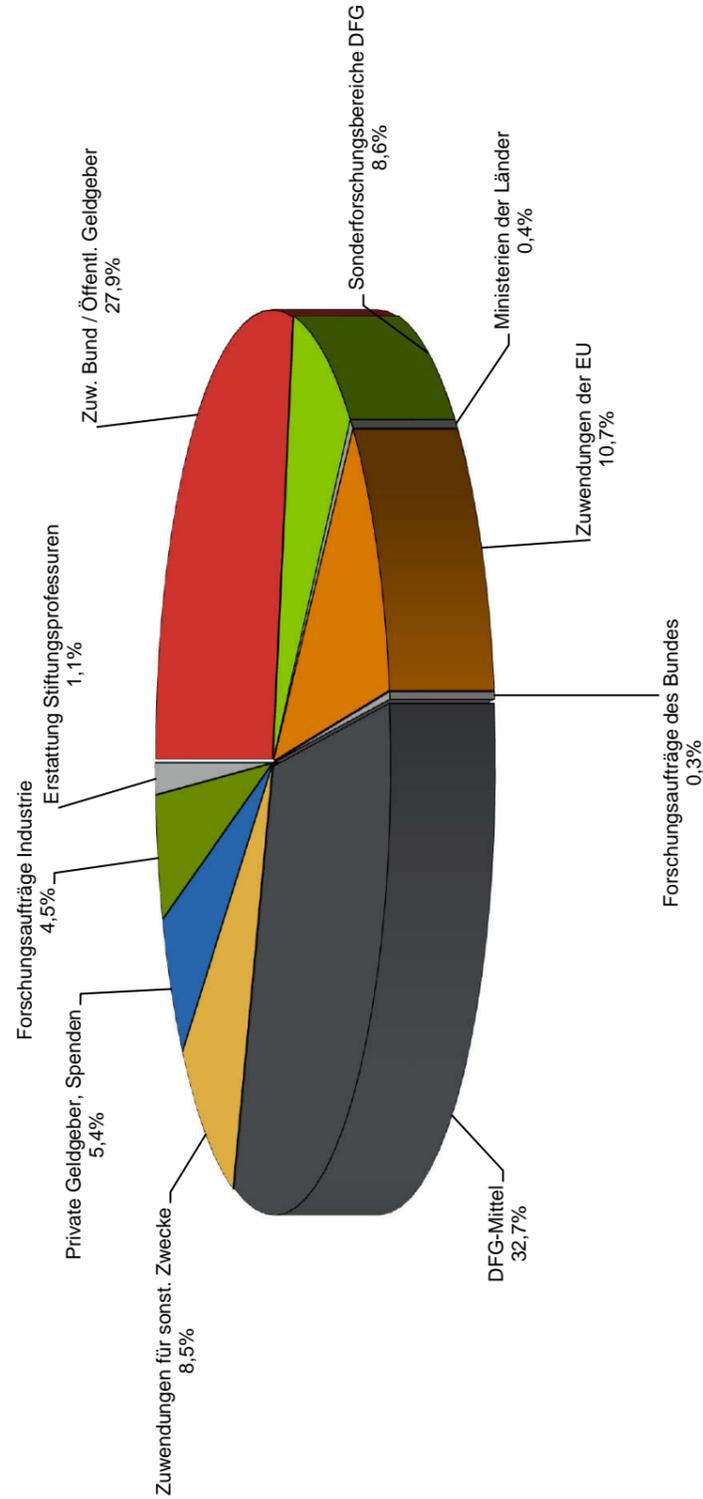


Drittmiteleinahmen im RJ 2010 nach Herkunft in %

Drittmittel öffentlicher Geldgeber* 76.546.410,48 Euro (81,46%)
 Drittmittel privater Geldgeber** 17.415.929,25 Euro (18,54%)
Drittmittel insgesamt: 93.962.339,73 Euro

* TG 81, 82, 85, 90, 91, 99, 28102

** TG 80, 84, 92, 28102



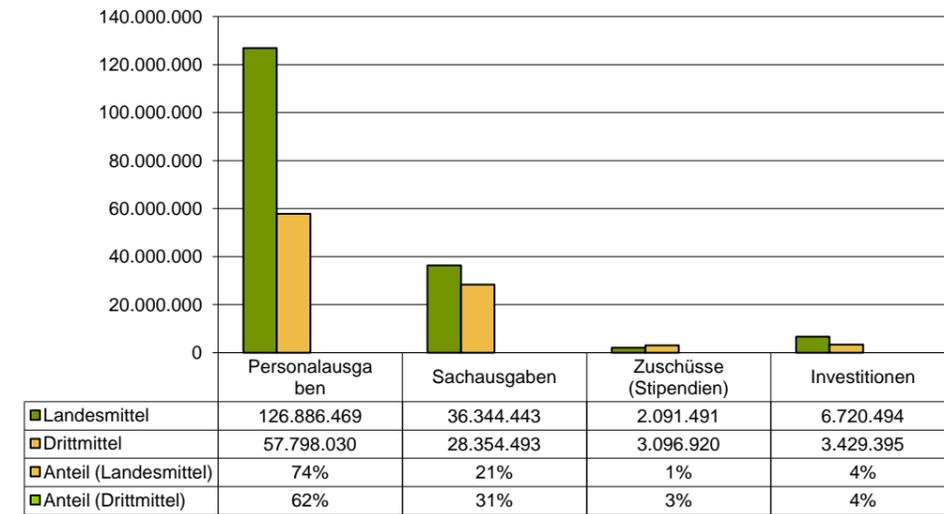
Gesamtausgaben 2008 bis 2010

Ausgaben in Mio.	2008	2009	2010	effektives Total	davon Landesmittel	davon Drittmittel
Personalausgaben	158,6	177,6	184,7	184.684.499 €	126.886.469 €	57.798.030 €
Sachausgaben	60,8	64,6	64,7	64.698.936 €	36.344.443 €	28.354.493 €
Investitionen	18,6	21,1	10,1	10.149.889 €	6.720.494 €	3.429.395 €
Zuschüsse (Stipendien)	4,7	5	5,2	5.188.411 €	2.091.491 €	3.096.920 €
Total	242,7	268,3	264,7	264.721.734 €	172.042.896 €	92.678.838 €
davon Drittmittel	72,6	88,1	92,7		65%	35%
Bauausgaben *	26	23,7	39,1			

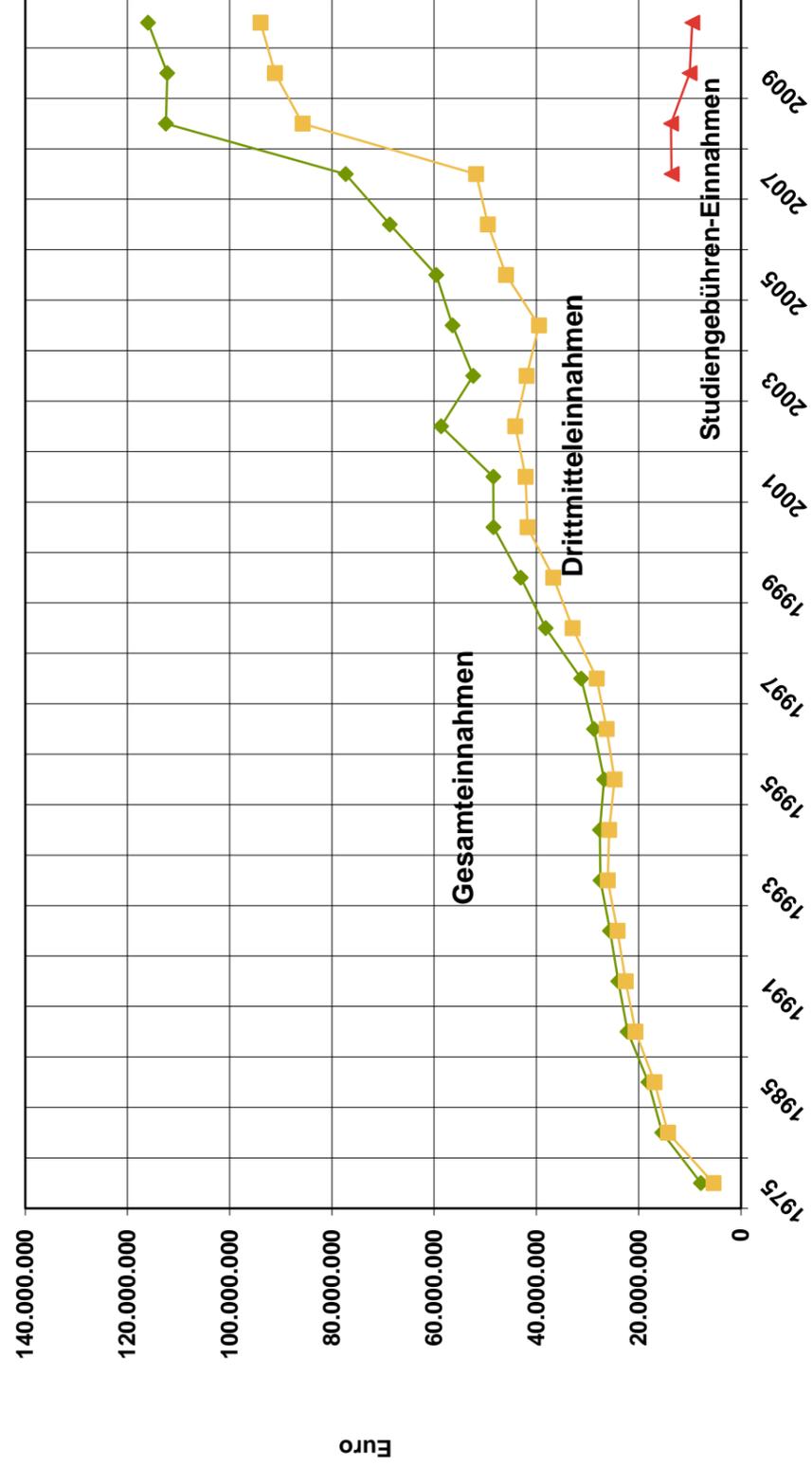
* Quelle: Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Gesamtausgaben 2010

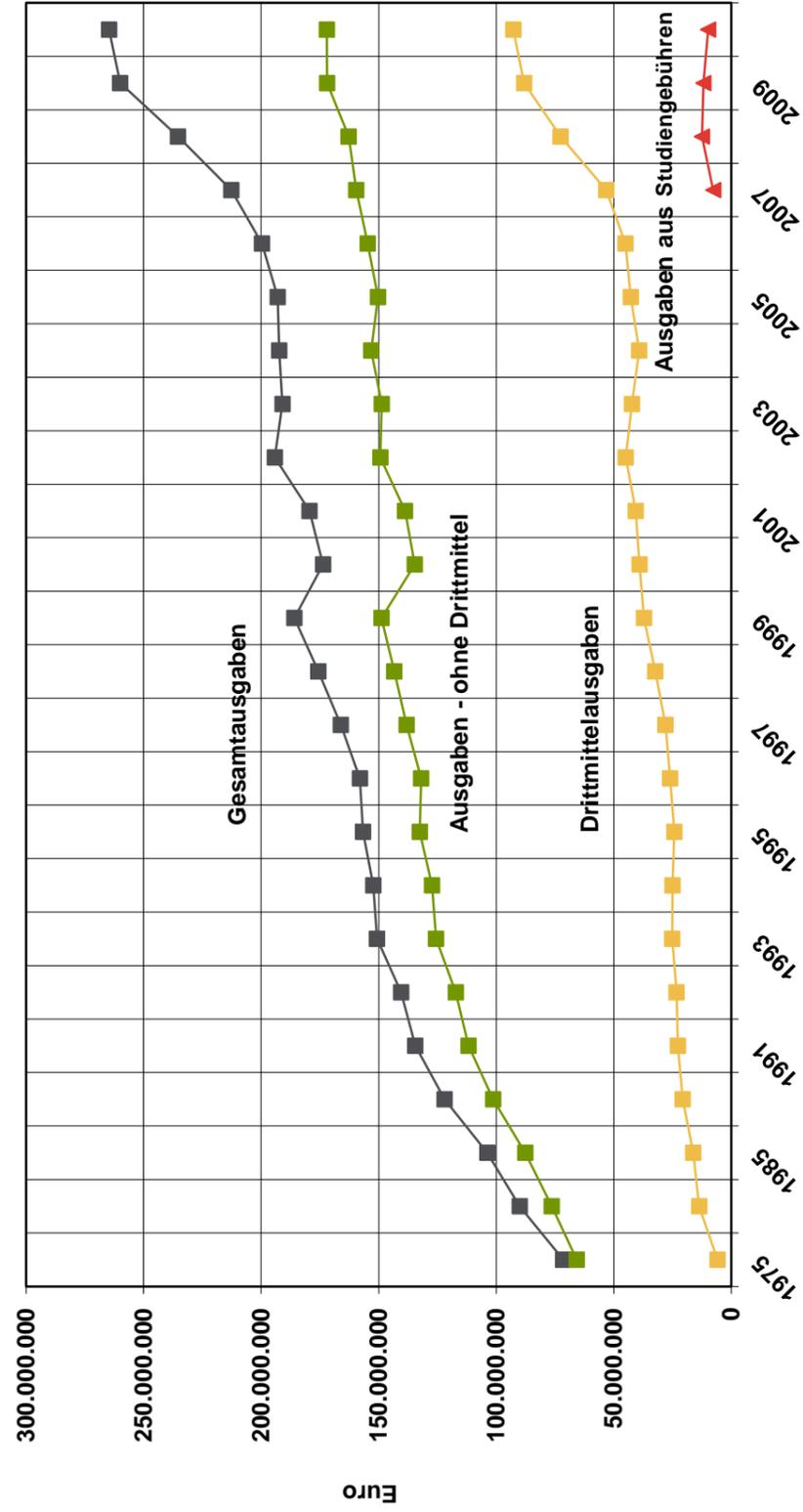
ohne Medizin/Klinikum



Entwicklung der Einnahmen seit 1975 in Euro
(Kap. 1410)



Entwicklung der Ausgaben seit 1975 in Euro
(Kapitel 1410)



5. Infrastruktur

Flächen, Gebäude, Räume	2008	2009	2010
Zahl der Gebäude	151	155	154
Zahl der Räume (ohne NNF)	8.654	8.706	8.714
Hörsäle mit mehr als 100 Plätze	20	20	20
Hauptnutzfläche in m ²	257.096	260.421	259.448
Nettogrundrissfläche in m ²	454.683	455.010	453.226

Versorgung und Entsorgung	2008	2009	2010
Stromverbrauch (kWh)	45.948.827	48.768.176	51.918.622
Stromkosten in Mio. €	5,87	8,12	7,39
Wasserverbrauch (m ³ /a)	311.251	287.056	311.251
Wasser-/Abwasserkosten in Mio. €	0,49	0,47	0,46
Heizkosten einschl. Gasverbrauch in Mio. €	4,61	4,32	4,48

6. Auszeichnungen und Preise

Auszeichnungen

Ernennung zum Ehrensенator

- Herr Horst Kary, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau

Verleihung der Universitätsmedaille

- Dr. Karl V. Ullrich, Vorsitzender des Verbands der Freunde der Universität Freiburg
- Prof. Dr. Eberhard Schäfer, ehem. Vorsitzender der Wissenschaftlichen Gesellschaft
- Gerda und Dr. Fritz Ruf, Stifter der Namensprofessur „Fritz-Hüttinger-Professur für Mikroelektronik“ am Institut für Mikrosystemtechnik

Preise im Berichtszeitraum 1.10.2010 - 30.09.2011

Externe Preise

HECTOR FORSCHUNGSPREIS 2010		ARNOLD-BERGSTRAESSER- PREIS 2010	
Prof. Dr. Jens Timmer	150.000 €	Kerstin Priwitzer, M.A.	2.500 €

HEINZ MAIER-LEIBNITZ-PREIS 2011		ARTHUR-LÜTTRINGHAUS- PREIS 2010	
Jun.-Prof. Dr. Henrike Manuwald	16.000 €	Dr. Alexander Kurek	1.500 €

Universitätsinterne Preise

BERTHA OTTENSTEIN PREIS 2010		BERNHARD-WELTE-PREIS 2010	
Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., Dirk Antonczyk Katrin Sommerfeld	5.000 €	Dipl.-Mus. Dipl.-Theol. Dorothee Brunner Carolina Isabella Sachs	700 € 1.800 €

UNIVERSITÄTSLEHRPREISE 2010		CARL-THEODOR-KROMER- PREIS 2010	
Prof. Dr. Yiannos Manoli Prof. Dr. Thilo Jakob, PD Dr. Martin Müller, Dr. Martin Faber	10.000 € 10.000 €	Dipl.-Geol. Volker Bodien Dipl.-Geol. Dipl.-Min. Harald Sven Thor	1.000 € 1.000 €

INSTRUCTIONAL DEVELOPMENT AWARD 2010		CONSTANTIN-VON-DIETZE- PREIS 2010	
Prof. Dr. Thorsten Friedrich, Prof. Dr. Thomas Kenkmann, Prof. Dr. Michael Müller Prof. Dr. Birgit Studi	70.000 € 70.000 €	Dr. Marco Wölfle	2.500 €
		DIA-FÖRDERPREIS 2010	
		Dr. Marianne Moll-Amrein	2.500 €

Freiburger Nachwuchsförderpreise 2010		EUGEN-FINK- NACHWUCHSFÖRDERPREIS 2010	
		Philipp Schwab M.A.	2.000 €

ALBRECHT-FLECKENSTEIN- NACHWUCHSFÖRDERPREIS 2010		EUGEN-GRAETZ-PREIS 2010	
Dr. med. Wolfgang Omlor	4.000 €	Jun.-Prof. Dr. Stefan Günther	5.000 €

EUGEN KEIDEL-PREIS 2010 Eva Renner, M.A.	3.000 €	MAX-MÜLLER-FÖRDERPREIS 2010 Jan Renker, M.A.	2.000 €
FERDINAND-VON-LINDEMANN- PREIS 2010 Dipl.-Math. Franz Baumdicker	1.500 €	MONIKA-GLETTLER-PREIS 2010 Peter Itzen	1.500 €
FRIEDRICH-AUGUST-VON-HAYEK- PREIS 2010 Dr. Florian Drews Dipl.-Vw. Thorsten Henne	2.500 € 1.500 €	MTZ-FÖRDERPREIS 2010 Tobias Eichinger, M.A.	2.500 €
FRIEDRICH-RINNE-PREIS 2010 Dr. Ronny Kaden	1.000 €	PFIZER-NACHWUCHS- FORSCHERPREIS FÜR EXPERIMENTELLE UND KLINISCHE KREBSFORSCHUNG 2010 Dr. med. Stephan Patrick Roßhart	5.000 €
GERHART-BAUMANN- PREIS 2010 Carolin Maikler, M.A.	2.000 €	PREIS FÜR SPORT UND SPORTWISSENSCHAFT 2010 Dr. Dominic Gehring	1.500 €
GÜNTER-WÖHRLE-PREIS 2010 Stylianos Chronopoulos Eva Maria Kasubke	1.000 € 1.000 €	RALF-BODO-SCHMIDT-PREIS 2010 Dipl.-Vw. Tim-Alexander Kröncke Dipl.-Vw. Hannes Treier	1.250 € 1.250 €
GUSTAV-MIE-PREIS 2010 Dipl.-Phys. Stefann Hunn Hans-Grisebach-Preis 2010 Dr. rer.nat. Tobias J. Erb	1.500 € 1.300 €	RUDOLF-HAUFE- NACHWUCHSFÖRDERPREIS 2010 Priv.-Doz. Dr. Jens Hinrich Binder Dr. Jens Freiberg	2.500 € 2.500 €
HANS-SPEMANN-PREIS 2010 Dr. rer. nat. Florian Geier	1.500 €	STEINHOFER-PREIS 2010 Dipl.-Chem. Lutz Greb Dipl.-Chem. Anna Lehner Dipl.-Chem. Konrad Lehr	500 € 500 € 500 €
HANS-UND-SUSANNE-SCHNEIDER- PREIS 2010 Kathrin Engels, M.A.	1.500 €	SÜDWESTMETALLPREIS 2010 Dr. Titus Faupel	5.000 €
KURT-STEIM-PREIS 2010 Dr. med. Torben Pottgießer	3.500 €	VDI-FÖRDERPREIS 2010 M.Sc. Inf. Tobias Langer Dipl.-Ing. Björn Sbierski	1.000 € 1.000 €
LBBW-IMMOBILIEN- FÖRDERPREIS 2010 B.Sc. MST Sebastian Neiß B.Sc. Inf. Manuela Ortlieb	1.250 € 1.250 €	W.PROCTOR-HARVEY-PREIS 2010 PD Dr. med. Matthias Siepe	2.500 €

WALDSEEMÜLLER-PREIS 2010 Dr. Martin Lehmann	1.500 €	WETZSTEIN-PREIS FÜR PHILOSOPHIE 2010 Sebastian Schwenzfeuer	2.000 €
WERNER-VON SIMSON-PREIS 2010 Dr. iur. Jochen Bernhard Dr. iur. Matthias Krausbeck	1.250 € 1.250 €	WOLFGANG-GENTNER- NACHWUCHSFÖRDERPREIS 2010 Dr.-Ing. Joachim Becker Dr. rer. nat. Matthias Honal	1.250 € 1.250 €
WETZSTEIN-PREIS FÜR KUNSTGESCHICHTE 2010 Christine Schneider	2.000 €		

Statistik Nachwuchsförderpreise 2010

Fakultäten	Preisträger	Preisträgerinnen	Summe der Preisgelder
Theologische Fakultät	0	2	2.500€
Rechtswissenschaftliche Fakultät	3	0	5.000€
Wirtschafts- und Verhaltens- wissenschaftliche Fakultät	8	1	20.500€
Medizinische Fakultät	5	0	17.500€
Philologische Fakultät	1	3	5.500€
Philosophische Fakultät	5	2	14.000€
Fakultät für Mathematik und Physik	2	0	3.000€
Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissen- schaften	7	1	11.000€
Fakultät für Biologie	2	0	2.800€
Technische Fakultät	5	1	7.000€
Arnold-Bergstraesser-Institut	0	1	2.500€
gesamt	38	11	91.300€